

Auszüge aus den ältesten Kirchenbüchern von Besse aus der Zeit des 30jährigen Krieges

Von Gerhard Bätzing

Das Dorf Besse liegt südlich von Kassel hinter den Langen Bergen im Kreis Fritzlar/Homburg. Es hat früher zum ehemaligen Amt Gudensberg gehört. Es ist als eines der sechs hessischen „Urdörfer“ sprichwörtlich bekannt. Es handelt sich bei diesem auf einem Hügel inmitten einer weiten, fruchtbaren Ebene gelegenen Ort um eine sehr alte, schon vorgeschichtliche Siedlung.

Die Kirchenbücher dieses Pfarrortes sind in lückenloser Folge von 1574 bis zur Gegenwart erhalten geblieben. Das ist ein außergewöhnlicher Glücksfall, weil in den Wirren des 30jährigen Krieges neben der Fülle aller sonstigen Zerstörungen die Mehrzahl der dörflichen Kirchenbücher in Verlust geraten sind und meist erst nach Beendigung des Krieges beginnen. So lohnt es sich, aus diesen Kirchenbüchern einmal diejenigen Nachrichten herauszuschreiben, die über die allgemeinen Lebensumstände jener schrecklichen Zeit berichten, werden doch darin die Meinungen und Gedanken der Zeitgenossen aus dörflicher Sicht unmittelbar und lebendig ausgesprochen.

Das älteste Kirchenbuch von Besse umfaßt die Jahre 1574 bis 1625. Es ist vorwiegend von dem Pfarrer Conrad Volckmar verfaßt worden, der von 1569 bis 1574 in Elben und von 1574 bis 1615 in Besse amtiert hat. Er beschränkt sich auf die reinen Personalangaben zu den Einträgen, die er sehr sorgfältig führt, ohne aber weitergehenden Nachrichten Raum zu geben. Noch knapper faßt sich sein Nachfolger, der aber eine sehr wertvolle Aufstellung eingefügt hat: ein vollständiges Verzeichnis aller Einwohner von Besse aus dem Jahr 1616. Es ist der Magister Jacobus Sartorius (= Schröder), der um 1560 in Schönfließ in der Neumark geboren ist und als Reformator der Grafschaft Rietberg in Westfalen gewirkt hat, bis er im Zug der Gegenreformation 1609 von dort vertrieben wird. Er ist von 1609 bis 1614 Pfarrer in Ropperhausen, wo er für seine Pfarrei einen langwierigen Streit um die Zehntrechte gegen die Herren von Gilsa führt, um den er noch von Besse aus vor dem Kammergericht in Speyer prozessiert. Vom 10. 3. 1615 an ist er Pfarrer in Besse, bis er im März 1626 als Emeritus zu seinem Schwiegersohn nach Großenenglis zieht. Ausführliche Beschreibungen über sein Leben und Wirken gibt uns Franz Flaska in 3 Aufsätzen:

1. Jakob Sartorius → Archiv für Kulturgeschichte XLV 1963, S. 313–333.
2. Die Schriften des Jakob Sartorius → Jahrbuch der Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte 1963, S. 163–171.
3. Zur Kirchengeschichte der Grafschaft Rietberg → Jahrbuch des Vereins für westfälische Kirchengeschichte 1962/1963, S. 22–68.

Der Nachfolger im Pfarramt Besse hat in das älteste Kirchenbuch (KB I) über dessen Geschichte und über seinen Amtsvorgänger nachträglich folgenden Eintrag hineingeschrieben:

Anno 1631 den 21. Aprilis hora 3 pomeridiana ist mir dieß Buch zum Ersten zu Handen kommen, welches ein Bürger Hanß H a s t zu Gudensberg im Kriegstumult ao 1626 wollte bekommen haben. Dieß muß ich nun hierbey berichten, das Ehr Cunrad V o l c k m a n seelig ao 1615 im 5. Martii gestorben u. also deß Jahrs Getauffte, Gestorbene etc. nit ufgezeichnet worden sein, sein successor Ehr Jacobus S a r t o r i u s, ein wunderlicher Man, hat von sein Hadern und Zancken nit Zeit genommen, diß büchlein gleich wies angefangen distincte zu continuieren.

Jacobus S a u r ao 63 d. 21. Aprilis pastor Bess.

Dieser Jacobus S a u r ist um 1594 geboren als Sohn des Magisters Johannes Saur, der Pfarrer in C r u m b a c h bei Kassel war. Er ist seit 1614 Schüler des Pädagogiums in M a r b u r g, wird dort 1617 Student und ist von ca. 1624 bis 1626 Adjunkt seines Vorgängers in Besse (Konventsprotokoll Gudensberg Seite 4, jetzt im Dekanat Fritzlar). Ostern 1626 wird er Pfarrer in B e s s e, im Kirchenbuch II (KB II) führt er in einem Einwohnerverzeichnis vom 1. 5. 1631 sich mit seiner 2. Frau Anna R o h d e und 3 Söhnen auf, ebenso in einem weiteren Einwohnerverzeichnis von 1638, in dem er zusätzlich seine Mutter und 2 Geschwister seiner Frau nennt. Er wirkt in Besse bis 1653, wo er am 29. 3., im Alter von 55½ Jahren, stirbt und am 1. 4. 1653 begraben wird.

Er führt das von 1625 bis 1640 berichtende Kirchenbuch II und das 1640 beginnende Kirchenbuch III (KB III), bis sein Sohn und Nachfolger Johannes Jacobus S a u r, von 1653 bis 1677 Pfarrer in Besse, in diesem Kirchenbuch weitere Aufzeichnungen einträgt. Während der Sohn sich auf die eigentlichen Kirchenbuchangaben beschränkt, schreibt der Vater Jacobus Sauer vieles ein, was ihm begegnet ist und was uns heute besonders interessant erscheint und deshalb diese Veröffentlichung veranlaßt hat.

Nachträglich hat er in das älteste Kirchenbuch I eingetragen: *Ao 1615. Am 30. Julii ist der feurige Drache im Lande allenthalben gesehen worden. Ich habe die Leuchtung desselben zu Marpurg im Paedagogio gesehen.* Er verweist in dieser seltsamen Ausdrucksweise auf einen Kometen, der offenbar 1615 überall in Deutschland am Himmel sichtbar gewesen ist.

Auf der ersten Seite im KB II hat er vermerkt: *Dies Buch ist vom Kasten-gelte gekauft worden vor zwölf alb. dreien, gehört daher bei die Kirche zu Bessa Anno 1625.* In diesem Kirchenbuch finden sich neben den üblichen Einträgen über vollzogene Amtshandlungen zahlreiche Abschriften von Schreiben des Superintendenten und des Metropolitans, die für unseren Zusammenhang ohne Bedeutung sind. Wir stellen hier lediglich 3 Gruppen von interessierenden Einträgen mit Nennung der jeweiligen Seitenzahl im Kirchenbuch zusammen:

1. Nachrichten über fürstliche Personen, Seite 39 ff
2. Nachrichten über Steuerverpflichtungen von Grundstücken in der Gemar-kung von Besse, Seite 49 ff
3. Nachrichten über Kriegsgeschehnisse, Seite 68 ff

Der Text wird hier phonetisch genau, aber in heutiger Rechtschreibung dargeboten. Um der besseren Lesbarkeit willen werden im Text nur die allernotwendigsten Anmerkungen möglichst kurz angegeben und allgemeine Erklärungen im Vorwort zu jedem der 3 Teile gebracht. Angaben über die im Text genannten Münzen, Maße und Gewichte finden sich im Vorwort zum 2. Teil.

1. Nachrichten über fürstliche Personen

Es ist erstaunlich, daß es dem Dorfpfarrer von Besse gelungen ist, in der verworrenen Zeit des 30 jährigen Krieges exakte Personalangaben über fürstliche Persönlichkeiten zu beschaffen, die zum Teil recht weit entfernt wohnen. Das hier zum Ausdruck kommende Interesse an diesen Nachrichten ist wohl in der Tatsache begründet, daß der Patriotismus der in den Kleinstaaten jener Zeit lebenden Menschen nicht in der Beziehung zu ihrem Staat oder Heimatland verstanden wird, sondern vornehmlich auf einem persönlichen Verhältnis zum Regentenhaus beruht. Offenbar hat sich hier die lutherische Lehre von einer durch Gottes Gnade eingesetzten Landesherrschaft oder Obrigkeit praktisch ausgewirkt, die unausgesprochen wohl den Anlaß zur schlichten Aufzählung der Tatsachen gegeben hat.

Um die Lesbarkeit der folgenden Schilderungen nicht zu gefährden, wird auf eine Erklärung von Einzelheiten hier verzichtet. Der interessierte Leser hat ja die Möglichkeit, durch einen Vergleich mit der Geschichte des hessischen Regentenhauses, wie sie von Carl K n e t s c h (Das Haus Brabant) und von Karl E. D e m a n d t (Geschichte des Landes Hessen) veröffentlicht worden ist, die hier genannten Angaben in größere Zusammenhänge einzuordnen und zu ergänzen.

KB II, 39

Verzeichnis Etlicher fürstlichen Personen, so gestorben, und was sich sonst Denkwürdiges mit ihnen zugetragen, hab ich in diesen spatiu und quasi parenthesin schreiben wollen, damit dies Papier auch erfüllet würde.

Elisabetha filia M. H. L. uxor Jois Alberti ducis Megalopolitani obiit pie et placide 16. decembris ao 1625. Gустro. apais¹ Dieser Fürstin Taufgoddel ist gewesen Elisabetha regina Angliae.

Sophia Hass. Landgr. virgo et Soror Mauritii H. L. doctissimi obiit ao 1616. 13. Jan. 15 Cal. Febr. justa beatis manibus facta, ist ein altes hofferiges Fräulein gewesen².

1 Mit griechischen Buchstaben geschrieben, deutsch: Kinderlos.

2 Siehe KB II, 46.

KB II, 40

Anno 1626 den 11. Julij ist Ihr F. Gn. Landgr. Wilhelm administratoris zu H i r s f e l d e s. sohnlein Wilhelm gestorben.

Eodem ao den 20. Julij ist Christiana filia M. L. H. entschlafen, und sind beide f. Personen den 6. Augusti zu C a s s e l beygesetzt worden, und ist das nach der Casselischen Blockierung und in der Rheinfelsischen Belagerung geschehen.

[Am Rand] *In welche Rheinfelsische Belagerung Landgraf Ludwig tot ist
blieben und wie man sagt erschossen worden.*

*Wilhelmus Landgr. H. hat s. fürstl. Beilager gehalten zu Cassel¹ mit
Aemilia Elisabetha Grafın von Hanau Ao 1619. 21. 9bris.², da war Fridericus
palatinus bereits in Böhmen.*

*Hassia vae tibi, caeca manes nihil omina curas
At vereor tibi poena parata est.³*

*Ich meine ja, es folgten viel Jahre daruf Landverheerung, allerlei Plagen, Jam-
mer und Not juxta Deut. 28*

¹ Siehe KB II, 41 und KB II, 43.

² Siehe KB III, 56.

³ Zu deutsch: Wehe dir, Hessen, blind bleibst du und kümmerst dich nicht um die
Wahrzeichen, und ich befürchte, daß Strafe für dich bereitet ist.

KB II, 41

*Moritz, Landgraf zu Hessen, der löbliche und gelehrte Fürst, der mir in
Gnaden wohl gewogen und mich dieses Orts gn. promovieren lassen, ist den
14. Martij Ao 1632 selig zu Eschwege verschieden und den 3. Maji zu
Cassel fürstlich bestattet worden. Gott verleihe s. F. Gn. und uns allen
eine fröhliche Auferstehung in jenem großen Tage.*

[Am Rand] *Natus erat Ao 1572 mense Majo die 1.¹*

Fürstliche Kinder aus erster Ehe mit Fr. Agnes, Gräfin von Solms-Laubach:

Otto ²	} Alle ohne Erben verstorben
Elisabeth	
Moritz ³	

*Wilhelm. Dieser ist unser regierender Fürst geworden. Gott verleihe
I. F. Gn. langes Leben, beständige Gesundheit und alle glückliche Regierung
und fürstl. Wohlstand.⁴*

In der anderen Ehe mit Juliane, Gräfin von Nassau⁵:

Philippus	natus 1604. 26. November hor. 17 ⁶
Agnes	nata 1606. 13. Martij ⁵
Hermannus	1607. 14. Augusti hor. 23 ⁵
Juliana	1608. 7. 8bris 2. hor. ⁷
Sabina	1610. 5. Julij 8 hora, obiit 1626
Magdalena	1611. 25. Aug. hor. 3 ⁵
Mauritius	natus 1614. 13. Junij hora 5
Sophia	1615. 11. 7bris hor. 19. hora 9 ⁵
Fridericus	1617. 9. May ⁸
Christianus	1622. 4. Febr. 13 hora ⁹
Ernestus	1623. 7 Xbris 15 hor. Dieser fit Apostata Ao 1651 ⁸
Christiana	
Philippus	jung gestorben

- 1 Siehe KB II, 46.
- 2 Siehe KB III, 25.
- 3 Siehe KB II, 44 und KB III, 25.
- 4 Siehe KB II, 40 und KB II, 43.
- 5 Siehe KB III, 158.
- 6 Siehe KB II, 44.
- 7 Siehe KB II, 45.
- 8 Siehe KB II, 47 und KB III, 158.
- 9 Siehe KB III, 19.

KB II, 42

Ao 1526 als L. Philipp vom Reichstag zu *S p e y e r* wieder kommen, hat er den 21. 8bris zu *H o m b e r g* in Hessen einen Synodus gehalten, dahin *Franciscus Lambertus* und *Adam Crato* Theologi berufen worden und so bald das Bapstumb abgeschafft.

Sabina, Wilhelmi Sapientis Gemahl, ist den 6. Augusti gestorben. *E clarissima Würtemb. Familia.*

Wilhelmus, Land H. Sapiens, ist ao 1592 den 25. Augusti Tods verfahren.

Hedewig, soror Sabinae ex conjux Ludovici L. H. obiit Marburgi 1590 die 4. martij.

KB II, 43

Heut den 30.7bris haben wir die traurige Zeitung vernommen, welcher maßen unser regierender Landsfürst und Herr, Herr Wilhelm L. Z. Hessen, nach vierzehntägiger Leibes Schwachheit den 21. tag Septembris zwischen 11 und 12 Uhr des Tags selig und sanft verschieden und sein älterer Sohn auch Landgr. Wilhelm VI. zu *Le er* in Friesland das Regiment überlassen (1). Anno 1637. Gott wolle I. F. Gn., die hier im Regiment nit viel Ruhe und Friede gehabt, dort die ewige Ruhe und Frieden geben. Amen.

Hic Wilhelmus natus Ao 1602. 12. Febr. 14 hora ex patre Mauritio doctissimo Et matre Agnes, Comitissa Solmensi de Laubach (2).

Philippus filius hujus Wilhelmi Constantis obiit Gröningen 17. Augusti ao 1638 Et Cassellis sepultus.

1 Siehe KB III, 53 und KB III, 674.

2 Siehe KB II, 40 und KB II, 41.

KB II, 44

Philippus L. H. Mauritij filius ist geboren Ao 1604 den 26. Novembris. Hat neben der Muttersprachen auch die Lateinische, Französische und Italienische gekonnet, ist wider den König von Dänemark mit 3 Regimentern gewesen Cavallerie, und im Schlagen den 17. Augusti Ao 1626 bei *Seesen* blieben. Dergestalt daß er, nachdem er tapfer gefochten, im Gesicht vier Wunden bekommen, nach versprochenem Quartier gefangen genommen worden, aber wider Treu u. Glauben von einem der Feinde gleich druf durch die Brust geschossen, und also bald ihr Leben selig und sanft geendet. Aetatis suae 21 Jahr 8 Monat und 21 Tage. Ist den 14.7bris christlich und fürstlich begraben worden zu *Cassel*¹.

Ao 1626 den 11.Xbris ist L. Ottens s.ander Gemahl, Agnes Magdalena geheißen, Fürstin von Ansbach, zu Eschwege fürstlich begraben worden.

Moritz L. Z. H. Mauritius 1 Sohn ist ao 1612 den 11. Augusti gestorben².

Catharina Ursula, Margrafen von Baden, L. Ottens Erste Gemahl zu Marburg gestorben 1615 den 15. Feb. und den 21. Martij begraben worden in der Pfarrkirch³.

Ao 1617 den 7. Augusti Otto L. H. zu Hirßfeld durch ein Rohr erschossen umbkommen⁴.

1 Siehe KB II, 41.

2 Siehe KB II, 41 und KB III, 25.

3 Dazu aus KB I, Ao 1615: Am 21. Martij ist Landgr. Otten erst Gemahl die Dorlachen zu Marburg p. beigesetzt, uf welchem Begräbnis ich gewesen. Siehe auch KB III, 25.

4 Siehe KB III, 25.

KB II, 45

Anno 1628 den 11.Xbris ist Fräulein Juliana aet. 20 Jahr zu Caßel selig verschieden und den 30.ejusdem daselbst fürstl. beigesetzt worden. War geboren zu Marburg Ao 1608 den 7.8bris, aet. 20 Jahr 2 Monat 4 Tage¹.

[Am Rand]: filia Mauriti L. H.

Sophia Juliana L. Hass. ex comititia Waldeccensis ex Pirmontensis rena Tonnaviae conjux Hermani L. Hass. q nata erat 1607 die 1. Aprilis, cujus parens Christianus comes Waldecc. fuit et ducta ab H L H 1633 die 14. Janu. genuitus faemilla².

[Am Rand]: 1635. 25. die Martij.

q n longe post obiit mortua at antem ao 1637. 15.7bris Ziegenhainiae 15.7bris hora 12 meridiana aet. 30 ann. 4 mens. 15 dierum Et Ao 1638. 8. Aprilis Caßellis sepulta est. Diese waldeckische Grafen war mit ihrem Herrn L. Herm. Geschwister Kinder, die beiden Mütter sind Schwestern u. Graf Johann des Älteren zu Nassau Döchter.

1 Siehe KB II, 41.

2 Siehe KB II, 93.

KB II, 46

Ao 1589. 1. Junij hat Ludwig Graf zu Nassau zu Saarbrücken und Saarweiden, Herr zu Laar, geheurat Anna Mariam, Wilh. L. Hass. Sapientis filia, est Christina, Herzogin zu Sachsen Mutter Land. Wilh. Sapientis. Sabina, Herzogin von Württemberg, L. Wilhelm Gemahl und dieser Braut frau Mutter, deren Vater Herzog Christoph von Württb. Anna Maria, avia dieses Herzog Gemahl Margrafen von Ansbach. Und ist diese Braut L. Wilh. älteste Tochter unter 11 fürstl. Kindern.

Ein Schwester den Herzog von Eisenach.

Ein Schwester den Herzog von Holstein.

Ein Schwester den Graf von Schomberg.

Ein Schwester Sophia ohne Erben und ohne Heiraten gestorben, das ist das alte Fräulein oben gedacht¹.

Ein Bruder Christian jung verstorben.

Mauritius regierender Fürst. Ein gelehrter Herr, stirbt zu Eschwege im 60. Jahr seines Alters².

1 Siehe KB II, 39.

2 Siehe KB II, 41.

KB II, 47

Anno 1648 sind von diesem Herrn Hermannus L. Z. H. zu R o t e n b u r g , ein frommer gelehrter Herr¹.

Fridericus zu Eschwege, General von den Schwedischen einen Flügel².

Ernestus, Major-General von die hessische Reuterei, dieser ist der Apostata².

1 Siehe KB III, 674.

2 Siehe KB II, 41 und KB III, 158.

KB II, 93

Herman Landgraf zu Hessen, hat diesen Tag 1634 Calendis Januarij zu W a l d e c k sein fürstl. Beilager mit Fraw Sophiae Julianae¹.

1 Siehe KB II, 45.

KB II, 289

Herzog Friderich, Erbe zu Norwegen, Herzog zu Schleswig u. Holstein etc. heurat Kurfürst Hansjörgen zu Sachsen Tochter, fr. Marie Elisabeth ao 1630 im Martio.

Ferdinandus III. Rex Ungariae, dux Austriae, heurat mit der Infantin von Hispanien, Dona Maria ao 1630.

Ferdinandi 2. R. imp. filius.

KB II, 290

Junge Herzoge und Gebrüder zu Sachsen-Weimar

- | | | |
|--|---------------------------------|------------------|
| 1. Johan Ernst der Älteste ist gestorben in O b e r u n g a r n zu s. Martin u. zu W e i m a r begraben. | Kurfürst zu Sachsen Johan Georg | |
| 2. Fritz in W e l s c h B r a b a n t mit einer Pieken erstochen worden. | 2 Söhne { | |
| 3. Herzog Wilhelm, regierender Herr zu Weimar, conj. Fürstin von Anhalt. | 1. Augustus | |
| 4. Albertus pius et adhuc caelebs. | 2. | |
| 5. Johan Friderich desperavit in carcere et miseri periit. | Dochter { | |
| 6. Ernst zu Gothe. | | 1. ist vermahlet |
| 7. Friderich Wilhelm gestorben. | | Georg L. Z. H. |
| 8. Herzog Bernt, soll der 5. in der Geburt sein, Schwedischer General. | 2. Herzog von Holstein | |
| | 3. Königs Sohn von | |
| | Danemark ao 1634 | |

KB III, 19

Christianus Landgravius Haßiae ist den 15. Xbris 1640 begraben worden zu Caßel. Ein junger, gelehrter und wackerer Fürst, der ziemlich weit gereiset gewesen¹.

¹ Siehe KB II, 41.

KB III, 25

Catharina Ursula, Margraf Georg Friderichs zu Baden und Hochberg, Landgräfin zu Sußenberg, zu Röteln und Badenweiler Tochter, Landgraf Ottens erste Gemahl, ist geboren von ihrer Mutter Juliana Ursula geborne Wilt und Rheingräfin Ao 1593 den 19. Junij um 9 Uhr nach Mittag zu Carlesburg und gestorben zu Marburg den 15. Februarij 1615 und den 21. Martij daselbst begraben worden, ohne Erben¹.

Otto Landgraf, Mauriti filius natu maximus, ist gestorben zu Hersfeld den 7. Augusti 1617 und zu Marburg in der Pfarrkirch begraben worden. Da bin ich mit zur Leiche gewesen¹.

[Am Rand]: *durch ein Brustschuß sich selbst getötet.*

Moritz frater Ottonis, den 11. August 1612 gestorben².

Ao 1592 den 25. Augusti ist Wilhelmus Sapiens gestorben zu Caßel, qui horum principu avus.

Daniel, Graf zu Waldeck, hat Barbaram, dieses Wilh. Sapiensis H. L. Tochter, zur Ehe gehabt und zur Numburg Hof gehalten, wie das Wappen daselbst ausweiset, welches er von Mentz versatzweise innegehabt.

¹ Siehe KB II, 44.

² Siehe KB II, 41 und KB II, 44.

KB III, 53

1650. 27. die Aprilis primogenita principessa filia Wilhelmi H. L. VI.¹ Lucem hujus mundi aspiat hora quarta matutina. Deus benedicat adventum ejus.

¹ Siehe KB III, 674.

KB III, 54

Am 17.9bris ein allgemeines Dankfest durchs ganze Land wegen des allgemeinen Friedens in Teutschland, sondern auch wegen der neu angetretenen Regierung unseres Gn. Fürsten u. Herrn Wilhelmi VI.¹ Landgrafen zu Hessen.

Drei Weibspersonen haben den Krieg geführt.

1. Königin aus Frankreich. 2. der Königin aus Schweden. 3. die Landgräfin zu Hessen.

¹ Siehe KB III, 53 und KB III, 674.

KB III, 55

*Ein Weib hat geführt ein großen Krieg
und hat erlangt manchen Sieg,
hat geherrscht weit und breit,
daß ihr gab Geld, Land und Leut.*

[Am Rand]: Aemilia Elisabeth L. Z. H. ¹ Friesland, Stift Münster, Paderborn, Corvey, Coln. Kemperland, Bergische Land, die Wetterau, Stift Fulda etc. Sind alle in Hessische Contribution gewesen.

¹ Siehe KB II, 40 und KB III, 56.

KB III, 56

1651.

Unsere gnädige Fürstin und Fraw ist am 21. Junij gegen abends eines jungen Prinzen genesen. Gott sei Lob und Dank, Wilhelmus VII. dictus. War der Kurfürst zu Mentz, Brandenb. Heidelberg u. L. Friedrich, der kühne Kriegsmann zu *E s c h w e g e* ¹ Gevatter und ist den 13. Augusti getauft worden. Ein trauriges Kindbette, weil den 8. Augusti unverhofft die f. fr. Witbe Aemilia Elisabetha abends umb 8 Uhr selig ist von dieser Welt abgeschieden. Die Schwachheit kompt von einem flüßigen Beine ².

¹ Siehe KB II, 41, KB II, 47 und KB III, 674.

² Siehe KB II, 40 und KB III, 55.

KB III, 158

Anno 1643.

Juliana Landgräfin zu Hessen, Gräfin zu Nassau, relictā vidua Mauritiū H. L. obiit 16. Febr. Catzenelnbogen, Vianden und Dietz. Ist zu *D i l l e n b u r g* den 3.7bris 1587 geboren, der Herr Vater ist gewesen Graf Johan der Mittlere ¹. Dessen Frau Mutter ist gewesen Elisabetha geborne Landgräfin zu Leuchtenburg,

deren Frau Mutter ist gewesen Juliana, Graf Bothonis zu Stollenbergs Tochter, deren Frau Mutter Barbara, Landgraf Philippi zu Hessen Tochter.

[Am Rand]: Mutter Linie.

Ihrer gottseligen fürstlichen Gnaden frau Mutter ist gewesen Frau Magdalena, Graf Samuel von Waldeck's Tochter,

deren Frau Mutter ist gewesen Anna Maria, Graf Henrich von Schwarzbergs Tochter,

deren Frau Mutter ist gewesen Catharina, Fürst Wilhelm des IV. zu Hennebergs Tochter,

deren Frau Mutter ist gewesen Frau Anastasia, Alberti Achilles Germanici Kurfürsten zu Brandenburg Tochter.

Ao 1603 den 28. Maji sind I. F. Gn. zu *D i l l e n b u r g* an Mauritius L. H. verheirat und den 8. Junij selbigen Jahres die Heimführung zu Caßel gehalten worden. 28 Jahre im Ehestand gelebt 9 Monat und 18 Tag im selben, 14 fürstliche Kinder erzeuget, 7 Söhne und 7 Döchter, da noch am Leben drei Söhne, als H. Herman, H. Friderich und H. Ernst, und drei Döchter, nämblich frau Agnesa vermählte Fürstin zu Anhalt, Fräulein Magdalena und Fräulein Sophia ¹.

[Am Rand]: diese bekam Graf von Solm, Sophia bekam ein Graf von der Lippe.

Ao 1632 den 15. Martij als LMZH gestorben, ist sie in Witbenstand kommen 10 Jahr 11 Monat.

Ao 1643 den 15. Febr. ist sie zu *C a ß e l* gestorben, nachdem sie gelebt 65 Jahr 5 M. 12 Tag, und folgendes den 23. Martij zu *C a ß e l* in das fürstl. Begräbnis beigesetzt worden ¹.

¹ Siehe KB II, 41.

KB III, 674

September/Oktober 1648.

Unsere Gn. Fürstin kam auch umb diese Zeit wieder aus *W i e s b a d e n* u. unser junge Fürst *Wilhelmus VI.* zog ihr uff *M a r p u r g* entgegen. Dieser *Wilhelmus* ist ein einiger Sohn ¹.

Hermannus L. Z. H. Mauritij filius residet R o t e n b u r g i ².

Fridericus audax miles. Ernestus pius, hypokritikos tandem fit apostata, miles, ad huc in militia et bello versantur non coelibes sed conjugati ³.

¹ Siehe KB II, 43 und KB III, 53.

² Siehe KB II, 47.

³ Siehe KB II, 41, KB II, 47 und KB III, 56.

KB III, 691

Landgraf Ernst hat das Ampt Rheinfels, Ampt Reichenberg, Ampt Hohenstein, Ampt Braubach, Ampt Catzenelnbogen, Herrschaft Ebstein, darinnen 14 stattliche Dorfe sein sollen, ist aber ein Leibeigenschaft daselbst, guter Weinwachs.

2. Nachrichten über Steuerverpflichtungen von Grundstücken in der Gemarkung Besse, KB II, 49—65

Die folgende Zusammenstellung der Abgaben-Verpflichtungen, die auf den aufgezählten Grundstücken der Gemarkung Besse liegen, ist von besonderem Interesse. Hier wird sichtbar, wie zersplittert das Steuersystem jener Zeit gewesen ist, weil offenbar alte Lehnsrechte und zahlreiche Steuerverpflichtungen juristisch festgehalten werden. Hinter den Ämtern, an die gezahlt werden muß, steht ja in jedem Fall ein Rechtsträger, der die Zahlungen vereinnahmt, und es ist auffällig, wie sehr hier in Besse neben den landgräflichen die der kirchlichen Stifter, Klöster und Abteien im Vordergrund stehen. An adeligen Besitzern solcher Rechte werden nur die Herren von *D a l w i g* in *H o o f* und die Herren von *B a u m b a c h* in *B i n s f ö r t h* genannt.

Als Einzelerklärungen genügen wohl die folgenden kurzen Vermerke:

Das „Teutsche Haus“ in Fritzlar: in *O b e r m ö l l r i c h* wird 1231 landgräflicher Grundbesitz an den Deutschen Ritterorden übereignet, der 1258 von der Ordensballei *M a r b u r g* in Besitz genommen wird. Die deshalb in *O b e r m ö l l r i c h* errichtete Kastnerei wird im Jahr 1310 nach *F r i t z l a r* verlegt und deren dortiger Sitz in der *F r a u m ü n s t e r s t r a ß e* fortan als das „*Deutsche Haus*“ bezeichnet.

Die „Cartaus“: im Bereich des alten *Chattengau*es bezieht sich der Name *Karthause* stets auf das *Karthäuserkloster E p p e n b e r g* bei *Gensungen*.

Die Burg von Gudensberg ist oftmals Witwensitz des Landgrafenhauses gewesen, und die Stadt hat zum Wittum der Landgräfinnen gehört¹. Die „Witwensteuer“ wurde für deren Hofhaltung in Gudensberg erhoben. Die „Fräuleinsteuer“ hat zur Versorgung der unverheirateten Prinzessinnen des Regentenhauses gedient.

Es folgt nun eine Übersicht über die in unseren Texten genannten Maße, Gewichte und Geldarten. Wer Genaueres über deren Größe, Wert und Bedeutung wissen möchte, ist darauf angewiesen, an zerstreuten und zum Teil recht verborgenen Stellen der einschlägigen Literatur danach zu suchen. Die vorliegende Veröffentlichung unserer Texte fordert deshalb geradezu auf, eine übersichtliche Zusammenstellung hier einzufügen. Als allgemeine Quelle zu diesen Themen werden genannt: Klimpert, Lexikon der Münzen, Maße und Gewichte, sowie Kameke, Deutsche Maße und Gewichte¹.

In den KB von Besse genannte Maße und Gewichte

- Hufe:** althd. huoba, lat. mansus. Zusammenfassender Ausdruck für das Normalmaß des Grundbesitzes einer Durchschnittsfamilie. Ursprünglich sind die Hufen in einer Gemarkung einander gleich gewesen. Die Größe einer Hufe variiert zwischen 15¹/₂ und 60 Morgen².
- Acker:** Ein hessischer Acker = 150 Quadratruten = 0,2386 ha³. Die Quadratrute entsprach etwa 15,90 qm und der Acker 150 Quadratruten oder 23,865 ar⁴.
- Leines:** Verstümmelt aus Leimes = Lymes = Limes¹. Siehe zu Malter und Metze.
- Vtl. = Viertel:** ist früheres deutsches Getreidemaß. Landschaftlich verschieden gebraucht, kann es ¹/₄ Morgen, ¹/₄ Malter oder ¹/₄ Metze bedeuten⁵. Vgl. zu Malter, Metze und Casselmaß.
- Malter:** Ehemaliges Getreidemaß, das in Hessen 321,476 Liter = 4 Scheffel faßte⁵.
Das Malter hatte 4 Viertel und das Viertel 2 Scheffel oder 4 Limes oder 16 Metzen oder 64 Vierlinge oder 128 Mäßchen⁴.
- Metze:** Früheres Hohlmaß für trockene Dinge, das in Hessen 10,046 Liter = ¹/₄ Himten = 4 Mäßchen faßte⁵. Siehe zu Casselmaß. Nach Hersfelder Maß sind 2 Metzen = 1 Meste (Weizen 40 Pfund, Korn 37,5 Pfund, Gerste 35 Pfund und Hafer 25 Pfund). 4 Metzen = 1 Lymes; 8 Metzen = 1 Scheffel; 16 Metzen = 1 Mött¹.
- Casselmaß:** 1 Viertel Kasseler Maß hält 160,48 Liter. 1 Viertel hat 2 Scheffel oder 16 Metzen zu 10,03 l, die Metze hat 4 Mäßchen oder Becher⁶. Das in Hessen am meisten gebrauchte Fruchtmaß war das Kasseler Viertel. Es faßte 1,6074 hl⁴.
- Scheffel:** Siehe Malter, Metze und Casselmaß.
- partim:** Kann zu jedem Maß hinzugefügt werden und bezeichnet je zur Hälfte Korn und Weizen des angegebenen Maßes.
- Geschock:** Ein Schock wurde zu 60 und eine Steige zu 20 Stück gerechnet⁴. Ein Geschock Eier bezeichnet also 60 Eier.

- In den KB von Besse genannte Geldarten
- Geschoß:** Allgemeine Benennung direkter Steuern in alter Zeit.
- Herbstbede:** Mit Bede wird eine in Geld oder Naturalien zu leistende Abgabe bezeichnet, die aus den Dorfschaften oder einzelnen Höfen von der Landesherrschaft erhoben wird.
„Herbstbede“ benennt die Fälligkeit dieser Steuer.
- alb. = Albus:** Der denarius albus oder Weißpfennig war eine hochhaltige Silbermünze, die vermöge ihres Feingehaltes weiß ist und bleibt. Er ist eine Groschenart.
Von ihm stammt als selbständige Münze der *Hessenalbus* ab: seit 1575 mit Wappen-Helm und der Inschrift „Albus Novus Hassiae“, 1,86 g schwer und mit 0,83 g Silbergehalt. Er zeigt seit 1592 den hessischen Löwen-Helm, auch das Monogramm der Landgrafen. Nach der Kipperzeit 1619/1622 hält er den Wert von $\frac{1}{32}$ Taler ⁷.
1 Taler = 32 Albus.
1 Gulden = 3 Kopfstück = 21 Albus 4 Heller.
1 Kopfstück = 7 Albus $1\frac{1}{3}$ Heller.
1 Albus = 12 Heller ⁸.
- Heller:** Die erste Kupfermünze in Deutschland, ursprünglich der Pfennig der Reichsmünze zu Schwäbisch-Hall und daher Haller oder Häller, lat. Hallensis genannt. Er wird seit dem 16. Jahrhundert zur Scheidemünze von $\frac{1}{2}$ Pfennig ⁷. Siehe zu Albus.
- Rthl. = Reichstaler:** Seit 1518 haben die Grafen Schlick in Böhmen aus ihrem Joachimstaler Bergsilber Guldengroschen geprägt, die „Joachimstaler“ genannt wurden und zuerst 27,20 g und seit 1534 26,31 g Silber hielten. Aus der Abkürzung dieses Namens entstand die allgemeine Bezeichnung Taler, während „Reichstaler“ wiederum von dem auf der Rückseite der Münze eingepprägten Bild des Reichsadlers herrührt ⁹.
Der Reichstaler war eine Silbermünze, die zu 32 Alb. gerechnet wurde ⁴. Siehe zu Albus.
- Kurfürstentaler:** Bei Münzexperten kein geläufiger Ausdruck. Gemeint sind wahrscheinlich die Vereinstaler der Rhein-Kurfürsten, die zusammen mit Hessen-Kassel, -Marburg, -Darmstadt und -Rheinfels nach dem Vertrag von 1572 nach Reichsmünzfuß in bescheidenem Ausmaß geprägt wurden ¹⁰.
- Kopfstück:** Ursprünglich bezeichnet das Wort jede Münze mit dem Kopfbild ihres Münzherrn ⁹. Siehe zu Albus.
- Schilling:** Das Pfund zu ursprünglich 327 g reinem Silber wurde zu 20 Schilling = Solidus gerechnet, dieser zu 12 Pfennig. In Hessen ist er bis zum 16. Jahrhundert im Umlauf, dann tritt an die Stelle des Schilling der Albus oder Weißpfennig zu 12 Heller ⁴.
Hofschilling ist keine besondere Münzart, sondern benennt einfach die Abgabepflicht eines Hofes ¹⁰.
- Schleffer:** War die Bezeichnung der französischen und lothringischen „Dikken“ und hatte einen Wert von $\frac{1}{3}$ Gulden oder $\frac{1}{4}$ Taler. Sie werden in einigen Münzvaluationen des ausgehenden 16. Jahrhunderts genannt ¹⁰.

Zolmartin: Vermutlich verstümmelt aus „sol(idus) Martinus“, der Ausdruck bezeichnet also einen Schilling = Solidus mit dem Bild des Hl. Martin, identisch mit „Martinspfennig“¹.

- 1 Auskunft von Rektor i. R. Werner Ide † in Borken.
- 2 Meyer, Großes Konversationslexikon, 6. Auflage, Bd. 9/1906, Seite 600.
- 3 ZHG 81 (1970) S. 211 Anm. 37.
- 4 Abel Becker: Geschichte des Kirchspiels Wernswig, Kassel 1936, S. XII.
- 5 Gerhard Bätzing: Die Isthäer Chronik des Pfarrers Johann Georg Fülling 88 Erläuterungen Nr. 15.
- 6 ZHG 81 (1970) 67 Anm. 11 und 68 Anm. 2.
- 7 Siehe Bätzing a. a. O. Seite 92.
- 8 Zusammengestellt ZHG 81 (1970) 68 Anm. 21.
- 9 Bätzing a. a. O. 93.
- 10 Auskunft Wolfgang Heß (Hessisches Landesamt für geschichtliche Landeskunde in Marburg) vom 8. 10. 1971.

KB II, 49

Verzeichnis all der Hufen Landes, so vor Besse liegen und ins Teutsche Haus nacher Fritzlär zinsen.

4 Hufen darvon zwo Hans Uhlot und 2 Hans Sundheim haben	Von 2 Hufen 12 Vtl., dessen 1 Vtl Weizen und ein Vtl. Gerste
4 Hufen, deren eine Werner Albert eine Hans Scheffer eine Jost Umbach u. eine Johan Berthold u. Hans Rudolph junior tut eine Hufe 4 Vtl. partim 4 mit Weizen 4 m. Gerste 1/2 Gans 7 1/2 Ei	Diese Hufe jede 2 Vtl. Korn 2 Vtl. Hafer, 4 m. Gerste 4 m. Weizen und 50 Eier von vier Hufen zusammen
4 darvon zwo Cuntze Breden eine Curt Günter u. eine Cuntze Mingk	Diese geben ein Leines Korn jährlich und ständig von den vier Hufen Pfarrer Besoldung in die Sieben Leines
2 Hufen, deren eine Carle Lang und eine Reinhard Lang	Hiervon auch ein Leines Korn in die Pfarr allhier, in die Sieben Leines. Chilian Lang hat s. Vaters Hufe
2 Hufen, deren eine Hans Hille- brand ein halbe Hans Vaupel u. ein halbe Cuntze Mingk	1647
Summa 16 Hufen ins Teutsche Haus.	

Von 14 Hofstätten jede jährlich ein Huhn u. ein Hofschilling, und ander Giff-
ten mehr. Unter den Hofraiten ist Herman Volkmar eine, 2. Hans
Holzhäuer beim Weimesborn, 3. Henrich Gerlach

KB II, 50

Verzeichnis des Hufenlandes von Bessa, so in fürstl. Hessischen Renthof zu G u d e n s b e r g zinsset.

1/2 Hufe Hans W a g e n e r

1/2 Hufe Reinhard K ü h n

1 Hufe Herman U h l o t, nun
Joes F l e i s c h h ä u e r
modo Adam U l o t 1650

1 Metz Leins

Diese werden von Clo-
bes D e b e s die Debes-
hufen genannt und geben
jährlich zwei Metz Korn,
der Pfarr in die Sieben
Leines

1/2 Hufe Jörg F l e i s c h h ä u e r

1/2 Hufe Jacob A l h e i t

} 1 Metz Leins

Summa — 3 Hufen

gibt jede Hufe 8 Vtl. Metzen partim
und 1 Vtl. Andacht

KB II, 51

Verzeichnis der Hufen, so ins Stift zu F r i t z l a r zinsen

1 1/2 Hufen Herman H e l m u n d hiervon 9 Vtl. partim — has Eier

1/2 Hufe Hans U h l o t

1 Hufe Adam C ü n t z e l, jetzo

Jois F l e i s c h h a u e r u.
Ellern C a r l e. Die Rauchs-
hufe gnt

hiervon zwei Metzen Leines Korn
in der Pfarr allhier

8 Vtl. partim

1 Hufe Jost M e i l e n, so jetzo Clobes

Hillebr and Martin A l-
h e i t brauchen, modo Hen J a n e -
m a n und G r o t e s Hans

Hierzu eine halbe Hufe, so den H e ß -
b e r g e r s zinsset, hat Hans B a n s e

KB II, 52

Verzeichnis der Hufen, so ins Stift R o t e n b u r g zinsen u. hier vor Bessa
gelegen sind

2 Hufen Arndt S c h m i d t
modo sein Sohn Carle

1 Hufe Hans Q u i d d e n b a u m

1 Hufe E l l e r n Carle

Diese 4 Hufen geben jährlich
16 Vtl. partim

7 — Hahne

4 — Gänse

2 Geschock Eier

Summa — 4 Hufen

In Gottskasten alhier zu Bessa

Ein Halbe Hufe Curt U m b a c h.

Hiervon 4 Vtl. partim, bekommt der Schulmeister, so Schule hält

KB II, 53

Verzeichnis deren in Renthof zu Caßel

4 Hufen Hans Otten Hufe genannt

deren eine Jorge Ferenberg

Eine Hermann Tromme

Ein halbe Jacob Wagener

Ein halbe Reinhard Lange

Ein halbe Hans Lange

Ein halbe Simeon Sommer

Hiervon werden jährlich 12 Vtl.

in S. Martinsstift bracht vor 150 wich-

tige GoldR., so das Stift druf hat

1 Vtl. 12 Metzen Korn auch so viel

Hafer. Zwo Hafer 1 Hahn

Noch mehr in f. Renthof zu Caßel

1 Hufe Henrich Helmund

 $\frac{1}{2}$ Hufe Werner Albert $\frac{1}{2}$ Hufe Jost Meilen Witber

und Hans Werner

8 Vtl. partim 8 M. Weizen

8 M. Gerste, 2 Hahne uf den

Elberberg

KB II, 54

In S. Martins Stift zu Cassel

 $\frac{1}{2}$ Hufe Curt Umbach $\frac{1}{2}$ Hufe Adam Gertenbach

1 Hufe Herman Volkmar

8 Vtl. partim Casselmaß

In den Gottskasten zu Niedenstein

2 Hufen, eine Hufe Hans Lange,

die Hoppelhufe genannt

von Hans Knoppe

 $\frac{3}{4}$ Hufen Otto Gertenbach und $\frac{1}{4}$ Hufe Hans Kleinschmidt

geben ein Leines Korn in die Pfarr zu

den Sieben Leines, geben 8 Vtl. jede

Hufe jährlich in Gottskasten nach

Niedenstein

KB II, 55

Verzeichnis der Hufen, so in die Aptei Hasungen zinsen

6 Hufen, der dicke Barthol jetzo

Eine Knauts Witbe

1 $\frac{1}{2}$ Hufe Debes Seibert

Ein halbe Hans Banse

Ein halbe Jacob Alheidt

Ein halbe Martin Alheidt

Ein ganze Chilian Lohrmann

Item 1 Jacob Wagener

2 Vtl. Weizen 22 Vtl. partim von

diesen 6 Hufen, tut 2 Gänse

geben jährlich 2 Vtl. 10 Metz $\frac{2}{3}$ Metz-

zen, Korn, auch so viel Hafer Cassel-

maß, 5 M. Weizen, $\frac{1}{3}$ Gans 17 Eier

Diese 6 Hufen werden die Quiddenheck genannt:

1 Hufe Chilian Alberts Witbe,

wird von Clobes Rauchen

die Rauchhufe genannt

gibt jährlich zwo Metzen der Pfarr

in die Sieben Leines

- 1 Hufe, die halb Curt B r e d e , die
ander Hälfte Simon S o m m e r
haben gibt jährlich 4 Vtl. partim nach Hasun-
gen u. ein Vtl. Weizen nach Caßel uf
die Mühle, 1 Gans und — 2 Hahne
- 1/2 Hufe Ellern Carle
- 1 Hufe zu Stockhausen haben Jorg
F e r n e b e r g und Ellern Carle
zusammen

KB II, 56

In die Aptei oder Vogtei B r e i t e n a u

- 1 Hufe Jacob M i n g k
- 1/2 Hufe Hans S u n t h e i m
- 1 Hufe Hans B a n s e
- 1/2 Hufe Hans H i l l e b r a n d
- 1 Hufe Curt U m b a c h
- 1/2 Hufe Curt G ü n t e r
- 1/2 Hufe Hans W e r n e r
- 1/2 Hufe B r u c k e n Hans
- 1/2 Hufe Henrich H e l m u n d t
- 1/2 Hufe Herman T r o m m
- Hierzu ein halbe Hufe Erbland zu
S t o c k h a u s e n Adam S ü r i n g gibt nichts
- Ein Hufe, so oben vermut Stockhauser Land, zinset aber nit dahin, sondern
Summa — 8 Hufen Stockhauser Land. Die Tüssischen haben eben so viel
Stockhauser Land

KB II, 57

- Mehr Hufen, so hier vor B e s s a gelegen und nachher B r e i t e n a u zinsen
Ao 1651 haben 2 Hufen R. L a n g e
Grebe
- 1 Hufe Martin J a n e m a n n
- 1/2 Hufe Hans K u h n
- 1/2 Hufe Adam B r e d e
- 4 Hufen Johan K u n o t h , deren
jetzo zwei Reinhard L a n g e
Ein halbe Chilian L o h r m a n n
1 1/2 Chilian H e n c k e l
- 4 Hufen S e i b e r t s Clobes, deren
drei Hans S c h m i n c k e
Ein halbe Hans W a g e n e r
Ein halbe Herman T r o m m
- hiervon soll das Leines gefallen
in die Pfarr, welches sie aber zu
verleugnen sinnieren
Chilian gibt von der halben 3 Vtl.
partim, ein Leines Weizen, ein Leines
Gerste, 13 Eier, 1/2 Hahn, 1/4 Gans
Von 3 Schminckes Hufen jährlich
1 Vtl. Weizen }
1 Vtl. Gerste } 75 Eier
5 Vtl. partim } von jeder Hufe
Summa tut von 3 Hufen
21 Vtl. — 2 Hahn u. 2 Gänse

- 3 Hufen Chilian Knoppel, deren alle Jahr — 75 Eier
 1½ Jost Umbach
 1½ Adam Gertenbach
 1 Hufe Jost Umbach und Hans
 Vaupel
 1 Hufe Curt Bredetzehendfrei gibt 10 Vtl. partim und ein Vtl. Weizen u. ein Vtl. Gerste. 60 Eier
 2 Hahne u. ein Gans
 1 Hufe Chilian Lohrmann 8 Vtl. partim, 50 Eier und ein Gans,
 2 Hahne
 Lateris — 14 Hufen

KB II, 58

Den Dalwigen zum Hoofe

- Eine Hufe, die Scholnhufe genannt,
 Henrich Helmund
 modo Cloß Beyer 1645
 Ein halbe Hufe Weberhans
 gibt nur ein Vtl. Hafer und 3 Metze
 Herbstbete unsern G(nädigsten)
 f(ürsten) U(nd) Herrn
 Ein Erbhufe Hans Werner Diese gibt jährlich zwei Metzen zu den
 gibt nur 4 Metzen Hafer, Sieben Leines in die Pfarre
 Herbstbete uns. G. Fürsten u. H.
 1½ Hufe Herman Volkmar zinset ins Spital zu Gudensbergk
 4 Vtl. partim u. zu Caßel
 8 Vtl. in S. Martins Stift

KB II, 59

Hufen, so nachher Weissenstein zinsen, darvon die Witbensteuer entrichtet wird

- 5 Hufen Hen Kunoth gehabt
 beieinander, davon jetzo
 Eine Curt Berthold
 Eine Cuntze u. Johan Berth [old]
 Ein halbe Huf Adam Gert [enbach]
 Item noch eine Hufe, so Adam
 Gertenbach u. Jorge Ferner-
 berger von Karl Lange be-
 kommen haben
 alle Jahr ein Hahn
 Korn 4 Vtl — 12½ M. Hafer, 4 Vtl.
 12½ M. 30 Eier — in fünf Jahr 1 Gans
 — 4 Vtl. partim — 25 Eier
 — Von diesen 3 Hufen gefallen jährlich
 u. ständig zwei Metzen Leines Korn
 1½ Carle Langen
 1 Hufe Arndt Helmundt
 3 Hufen Adam Süring

1 Hufe Herman Tromm

NB. Adam Süring gibt von seinen drei Hufen 2 Metz Leines Korn jährlich hier in die Pfarr

Summa — 10 Hufen

Dieser Weißensteinische Zins wird Caßelmaß gemacht oder sind Caßelvtl.

KB II, 60

Nacher Cartaus

1/2 Hube Hans Wagener

Hiervon 1 Gans, 2 Hahne, 16 1/2 Eier

1 Hube Cuntze und Johan

5 Vtl. Korn und 5 Vtl. Hafer

Bertholdt

an Eiern 1 Steig. 13 1/2 Eier

Von dieser 1 1/2 Hube Carthaus Land gefällt jährlich 1 Metz Leines Korn in die Pfarre Besse

Ein halbe Hufe zinset dem Gottskasten jährlich allhier 4 Vtl. partim, hat Curt Umbach

KB II, 61

Verzeichnis, was sonst an ständigen und unständigen Früchten jährlich hier aus diesem Dorf geliefert wird, Item ständig unständig Gelt

1 Vtl. 8 Metzen Dienst von dem Landknechts trägt
Jeden Dienst jährlich 2 Metzen

3 R. 8 albs — 10 Heller Weinführer Gelt. Hierzu wird die Warzwiese zu Hülf genommen

9 1/2 Vtl. Hafer Herbstbete unsern Gn. Fürsten u. Hern

13 R Knechts Gelt

4 albs 9 Heller hiervon Meßheller
15 Metzen Wege Gerste

17 R. 25 albs Pflug Gelt

1 Vtl. partim von Zeisenhen
Trisch Rotte Zins

Item so manche Feurstätte, so manchen Hofschilling Jeder — 6 Heller und so manchs Fastnachtshuhn

8 albs Rotte Geldt

9 R. Herbergs Gelt ständig

38 R. 5 albs Walper Geschöß
9 Albs darzu den Baumbachschen
Jungherrn nach Binsfort

Item so manch Wirt im Dorfe, so manch Schenke R. jährlich ohne das vierjährige Empfängnisgelt, so Braun Curt von Uffel ufbrachte. NB. Besse gesteht kein

35 R 23 albs Michaelsgeschöß dem Rentmeister

Empfängnis u. nit mehr als mit R. schenkt

9 alb Friderich Didamars
Erben, hierbei ist das Kuhgelt gerechnet

Von jedem Pferch, so 200 Stück stark Einen Trifthammel, ein Triftlamm. Von jedem stück 6 Heller Triftgelt darzu Käsegelt 12 alb, ein Golt R. Stallgelt

Lateris Korn —

Gerste —

Hafer —

Summa Gelt — 135 R. 8 alb 8 Heller

8 Metzen Korn Rotte Zehnte Forstgelt, Forster Trankgelt und andere Waldunkosten

KB II, 62

Fürstlich Fräulein Steur trägts der
Stadt *G u d e n s b e r g* 170 R
in 27 albs

Falkenbergs Landt

Dem Ambt aber 472 R. in 27 albs

KB II, 63

Hunde Land

*Elbisch Landt. soll sein 120 Acker,
finden aber nur 110 Acker. 6 Acker
wird das Debesstück genannt uffm
Stockerberge*

KB II, 65

Es pflegt die Gemeinde zu B e s s a jährlich dem Forster zu G r o ß e n r i t t a ein Scheffel Korn aus gutem Willen freiwillig zu verehren, damit er desto mehr wegen der Feldhüter furch die Finger sehen möge, q at non est salaria sed honorariu. Am 2. Maji 1639 ist der Forster zu G r o ß e n r i t t a, der Todt genannt, gestorben.

3. Nachrichten über Kriegsgeschehnisse

Von besonderem Wert sind die folgenden Schilderungen der persönlichen Erlebnisse des Pfarrers und seiner Gemeinde Besse, wird uns doch darin anschaulich vor Augen geführt, wie Menschen eines Dorfes die Schrecken des 30jährigen Krieges erleiden und überstehen konnten. Interessant ist auch die von dem Obrigkeitsdenken der längst vergangenen hessischen Landeskirche geprägte theologische Haltung des Dorfpfarrers, die darin immer wieder anklingt.

So weit hier Ereignisse von überörtlicher Bedeutung geschildert werden, lassen sie sich leicht einordnen in die allgemeine Geschichte Hessens im 30jährigen Krieg¹.

Der spezielle Gebietsteil, dem das Dorf *B e s s e* zugehört, ist das ehemalige Amt *G u d e n s b e r g*, der spätere (Kirchen)Kreis *F r i t z l a r*. Durch den Durchzug feindlicher Truppen haben sich hier einige Kriegsjahre als besonders schreckensvoll dem Gedächtnis eingepägt.

Im Jahr 1634 zieht der kaiserliche General *B ö n n i g h a u s e n* durch dieses Gebiet, und obwohl in Besse keine ungewöhnlich schweren Schrecknisse erwähnt werden, so hat er doch die Ortschaften südlich von Fritzlar in schwerste Not gebracht: die Dörfer *G r o ß e n -* und *K l e i n e n g l i s* und *K e r s t e n h a u s e n* an der Schwalmpforte sowie *Z w e s t e n*, *N i e d e r -* und *O b e r u r f f*, *B i s c h h a u s e n* und *W a l t e r s b r ü c k* im sogenannten Löwensteiner Grund werden sämtlich restlos niedergebrannt und dem Erdboden gleichgemacht².

In den Jahren 1636 und 1637 hat die Armee des kaiserlichen Feldmarschalls *G ö t z* Niederhessen besetzt, seine Soldaten haben besonders alle evangeli-

schen Pfarrer und Lehrer bedroht, gefangen genommen und gefoltert². Während der Pfarrer von Besse nach Kassel flüchten konnte, hatten aus den weiter südlich gelegenen Orten etwa 100 dieser Unglücklichen in der Festung Fritzlar Schutz gesucht. In einer erhalten gebliebenen Klageschrift vom 9. 8. 1636 bitten sie die Räte in Kassel flehentlich um Sicherung ihres Lebens und Schutz ihres Glaubens³.

Einige der lebendigen Schilderungen dieser Notzeit von der Hand des Pfarrers von Besse, z. B. KB II, 157, 246 und 295–297, sind in der Stadtgeschichte von Gudensberg abgedruckt⁴. Sie werden dort aber nicht nach dem Wortlaut der Kirchenbücher, sondern nach Abschriften von Georg Landau in seinen Kollektaneen in der Landesbibliothek in Kassel zitiert⁵.

Im Jahr 1640 wird die Gegend zwischen Gudensberg und Fritzlar zeitweise sogar zum Kriegsschauplatz, und die Soldaten beider gegnerischen Heere bedrücken die ansässige Bevölkerung sehr hart. In diesem Jahr 1640 werden die Städte Gudensberg, Felsberg und Homberg völlig niedergebrannt. Als Ergänzung zu den kurzen Schilderungen des Besser Kirchenbuches wird hier ein Auszug aus einem im Stadtarchiv von Gudensberg erhalten gebliebenen Bericht beigefügt⁶, der die besonderen Schrecken dieses Jahres erkennen läßt:

Es haben sich aber die Gudensberger arme Bürger ziemlich leiden und ein groß Unglück ausstehen müssen, dann den andern August 1640 sind die Bürger mit Sack und Pack nach Cassel geflüchtet, sich vorm Feynd zu retten, und also ihre Stadt verlassen müssen, welche sie auch leider nicht wiedergesehn. Denn den 20. August zu Nacht um ca 12 Uhr ist vom Feinde ein Feuer in der Stadt Gudensberg aufgangen vor dem Niederthor in Hans Ritters und Melchior Hartmanns Haus, und wie man muthmaßt, sey es mit Fleiß angestoßen, doch kann man es nicht eigentlich wissen. Dasselbst ist den Donnerstag die Untergasse bis an den Hof-Kumpf und an Georg Bishops Haus abgebrannt, den andern Tag, als Freitag, ist das Revier von Bürgermeister Zeisen Haus bis hinauf an die Pfarre, ans Brauhaus, da dannen ans Rathaus, darunter an Ludwig Fabers Häuser und die ganze Obergasse abgebrannt; den dritten Tag, als Sonnabend, ist die Seite nach dem Berge bey Andreas Möllers bis auf des Garkochs Haus eingäschert; den 4. Tag, als Sonntag, hat es an Bäckermeister Appolds Haus angefangen zu brennen und die Gasse hinauf bis an Velten Möllers Haus gebrant; den Montag ist Berndt Seyberts Haus angegangen und die Stadt gar eingäschert bis auf wenige Häuser am Berge und im Klappars. — Ob man nun wol verhofft gehabt, es würde die Vorstadt vom Brande verschont geblieben sein, so ist Hermann Günten, Martin Steffans, Hans Aschermanns, die Herberge, Hans Wiegands Häuser, wie auch des Hospitals Scheuer in den Brand gesetzt. Da hat man gesehen, daß der Brand mit Fleiß angelegt.

Homberg und Felsberg sind auch beneben ihren Kirchen, so Gott dieses Orts conserviret, in Brand gesetzt worden. Man hat 8 Wochen in der Flucht liegen müssen, da endlich der Feind aufgebrochen . . .⁶.

- 1 Immer noch unübertroffen in Geltung als sehr ausführliche Darstellung ist Dietrich Christoph von Rommel, Geschichte von Hessen, Hamburg und Gotha 1820 bis 1843, Band 7 und 8. Eine prägnante und übersichtliche Zusammenfassung bietet Karl E. Demandt, Geschichte des Landes Hessen, 183—198.
- 2 Siehe Carl Bernhard Nicolaus Falckenheiner: Geschichte Fritzlar's, Nachdruck Eschwege 1925, 296.
- 3 Falckenheiner a. a. O. 297.
- 4 Hugo Brunner: Gudensberg, Schloß und Stadt 216—218.
- 5 a. a. O. 218 Anm. 1.
- 6 a. a. O. 218—219.

KB II, 15

Verzeichnis der Kinder, so uff dies H. Pfingstfest Ao 1625 sollten confirmiert werden, aber wegen des Tillyschen Kriegsvolks Uffbruch hernacher den 30. Julij sind confirmiert und den 31. ejusdem zum Tisch und Gebrauch des H. Abendmahls zugelassen worden . . .

KB II, 29

Ao 1626. In der Caßelischen Blockierung, derweil wir vor dem Tillyschen Volke geflohen gewesen, so haben sie dies herausgerissen, da die Verstorbenen vollends hin seind geschrieben gewesen, welche so ao 1625 gestorben sind an der Peste 167, so ich damals als adjunctus alle begraben helfen.

In wärender Flucht sind umbkommen und gestorben:

Hans L a n g e der Zimmermann von 70 Jahren, welcher so zerhauen worden, daß er hat sterben müßen.

Kurt M i n g k e von 60 Jahren, den haben sie erschossen und ist beinahe a canibus devoriert gewesen, als sie ihn haben funden.

Den alten Schreiner haben sie mitgenommen, weiß kein Mensch wohin, ist jämmerlich umbkommen.

Bastian O t t e n s. Schwiegermutter ist Unvermöglichkeit und Hungers halber gestorben wie auch

Hans E i f e r t s Hausfrau von 70 Jahren.

Sonstet zu C a ß e l sind 3 Kinder geboren von dieser Gemeinde, so auch gestorben sind.

Lateris 8 Personen.

KB II, 35

Summarum aller Personen, so in diesem Jahre 1625 alhier mehrenteils an der Pest gestorben — 167 Personen.

KB II, 37

Spolia militum, contributiones, perfectorum epactiones, tam multae, hactenus fuere, et Hassia, proh dolor, ad summam paupertatem inde poenerit. Et nunc, Dno mortuo, ab orbu relicta est. Deus tuere et libera nos. ¹.

[Am Rande]: Ao 1637.

NB. Anno salutis nrae 1635 den 23.Xbris, als wir bei Carle Langen Kastenmeistern zu Gaste waren, da sein Sohn Chilian bei Cuntze Bertholden Gevatter war, hat Carle freiwillig verheißen, ein Tuch umb den Predigerstuhl zu zeugen, hat auch des Morgens, welcher war der 24.Xbris, solches zu Gudensberg jede Elle vor 3¹/₂ Kopst. gekauft und anlaßen machen.

[Am Rande]: NB als wir im Junio 1636 vorm Feinde flüchtig worden, ist dies auch wieder geraubt worden.

1 „Räubereien der Soldaten, Zwangszahlungen, Versprechungen der Vollstrecker sind bis dahin so viele gewesen, und Hessen, oh Schmerz, ist dadurch mit größter Armut gestraft. Und nun, nach dem Tod des Herrn, ist es verwaist zurückgeblieben. Gott schütze und befreie uns.“

KB II, 68

(fortgesetzt KB II, 66 und II, 67)

Ao 1636 sind wir vier Wochen vorm feindlichen Infall unter Graf Götz [Am Rand]: kaiserlicher Feldmarschall

flüchtig gewesen, haben großen Schaden gelitten im Lande an Leib, Ehren, Vieh, Fahrnis, Fruchtversäumung und dergleichen mehr, daß es nit all kan gerechnet oder gezählt werden.

[Am Rand]: Homburg ingenommen und daraus hernach viel Schaden getan und die Stadt mit Feur angesteckt.

Darauf im Septembri etliche Regimente Polen durchs Land (ohne Herr) gezogen, daruff auch großer Schade geschehen im Lande. Im Octobri ist der Frost heftig ingefallen, da viele Sommerfrucht noch im Felde gewesen, auch noch viel Land nit ausgestellet gewesen wegen Versäumung und feindliche Verfolgung.

Diesen Herbst 1636 ist das Feld so voller Mäuse worden, desgleichen viel Leut ihr Lebenszeit nit mehr gesehen, die Frucht häufig abgebissen in die Erde getragen und sehr großen Schaden getan, daß es zu verwundern.

Ao 1636. Am 1.9bris ist der Generalfeldmarschall Götz mit seiner Armee ober Münden über die Fulda u. Werra hier durchs Land von Paderborn hero nacher Sachsen marschieret. Über 14 Tage wieder zurück uff Milsungen, Fritzlär und Warpurg u. ist ihm nachgezogen die geschlagene Hatzfeldische Armee u. ist das Land mit Brand und Raube jämmerlich verderbt worden.

KB II, 66 (Fortsetzung von 68)

Die Schwedische Armee, welche Banner und Leschle führen, ist den 26.9bris vor Caßel und daherumb sehr stark angelangt, den Feind zu verfolgen. Da dann wir arme Landsassen ein sehr Großes ausstehen müssen, im Winter mit Weib und Kind fliehen, von Feinden und Freunden in Haus und uffer Straßen von Räufern angefallen worden und viel Ungemach und Elend ausstehen müssen.

Den 24. Tag Septembris ist das Treffen bei Wittstock gewesen, da die Schwedische wider die Kaiserischen und Sächsischen gesieget. Ist dies vorher geschehen.

Iren. lib. 3 c. 3 O Deus bone, in q me servastu tempora, ut Euseb. lib. 5 c. 20 haec videam et patriae Negt Polycarpus ¹.

Anno 1637. Den Freitag vor diesem 1637. Neujahrstage ist unser Gn. F. u. Herr L. Wilhelm wieder in *C a ß e l* kommen und mit Losbrennung der groben Gestücke empfangen worden. Denn seithero Ihr f. Gn. mit den Schwedischen Hanau entsetzt haben, sind sie nit in *C a ß e l* gewesen, sondern mehrenteils in Holland, Stift Münster etc.

Diesen Frühling 1637. Jahrs ist der Herr von *G e l e n*, der Obriste *B i g g o t t*, der Croatenobriste *I s o l a n*, Wahl haben *E s c h w e g e*, *A l l e n d o r f*, *C a p p e l*, *L i c h t e n a u*, *S p a n g e n b e r g* und viel Dorfe darzu abgebrannt, haben viel Rindvieh, Schafe und Schweine neben anderem geraubt, viel Leut ermordet und überaus groß Elend verursacht, und obwohl der Schwedische Obrist *K ü n e k* ankommen, welcher auch viel Schaden getan, so haben sie sich doch bald wieder außer Landes gemacht, weil sie sich mit mehren Völkern zu conjugieren gehabt. Und ist dieser Infall ufs H. Osterfest geschehen und gewähret DN. Modogeniti, Misericord. Jubilate Cantate zehn Wochen.

[Am Rand]: Weizen die Metze 2 Kopst.
Gerste 1 Metz 2 Kopst.
Korn *C a ß e l* Maß gilt 5 Rthlr.
Hafer — 3 Rthlr.

¹ „O guter Gott, für welche Zeiten erhältst du mich, daß ich dies sehe und des Vaterlandes Kampf.“

KB II, 67 (Fortsetzung von 66)

1637. Am 12. Maji ist zu *B e s s e* eine starke Feindspartei uffgebrochen, da Hoof samt Junghern Häusern daselbst abgebrannt. Item *E h l e n*, *G r e b e n s t e i n* auch angesteckt. Zu *B e s s e* den Greben *C h i l i a n A l b e r t e n* ermordet, den Kopf mit einem Säbel voneinander gehauen. Item dem Opfermann, den *H a s e* genannt, desgleichen, *H e r m a n H e l m u d e n* einen Schwedischen Trunk ingegeben, daran er wird zu lecken haben.

[Am Rand]: und ist desgleichen hin und wieder unchristlich geschehen. *A r n d t S c h m i d t* gehauen, daran er auch gestorben ist am 19. Maji.

I s o l a n hat sich mit etlichen Regimentern im Lande mit Streifen wieder angegeben, welches man mit 9000 Thlr. diesmal nach getanem Streifen los geworden, kurz vor *Bartholomaei*.

Graf *G ö t z e* vierzehn Tage nach *Michaelis* sich mit etlichen Regimentern trotzig angegeben. Wo man nit wollte s. Forderung ingehen, wollte er das Land ferner mit Feur und Schwert verfolgen.

[Am Rand]: Ao 1644 ist er in *Böhmen* erschlagen worden, da hat er solch ein Ende.

Und solches sollte und konnte ihme niemand wehren, ist den 12. 8bris bei *E s c h w e g e* angelanget. Gott steur solchen Hochmut, und wolle das arme Häuflein umb seines Namens und Jesu Christi willen retten u. schützen.

Am 15. 8bris bin ich neben andern Nachbarn vom Feinde, oberen Deiche in der Lache, als wir nacher *C a ß e l* weichen wollen, geplündert worden, das Haus darzu beraubt, der Schade beläuft sich beinahe uff 150 Thlr. Wardt auch mit meiner Frauen am Fleckenfieber uffs Neue gefährlich krank. Doch hilft und errettete mich der getreue Gott von allem Jammer, dem ich dann herzlich danke. Am 6. 9bris kamen wir wieder nach Haus.

KB II, 81

Ao 1637 waren wir circa Pentecosten zu *C a ß e l* vor den Croaten, den Tyrannen, geflohen. Haben keine Kinder können publice zum Beten angehalten oder zur Confirmation gebracht werden.

KB II, 102

[1632]

Cloß *T h i l e* der Kriegsmann ist uf der Partei hinter Numburg von Mordern ergriffen, in Walde geführt und in dem durch den Kopf geschossen worden am 26. Martij und den 29. funden und daselbst im Holze begraben worden.

KB II, 132

[1636 Weihnachten]

Uf dies Heilige Fest sind im Ampt Gudensberg außer Gudensberg, Grifte und mir *Jacobo S a u r e n* kein Pfarrer zu Haus gewesen, in Elgershausen und Rittische auch nit wegen des Feindes Schleunigen Raubes

KB II, 135

Ufs HlChristfest 1637 haben wir wegen des ufm Halse liegenden kaiserischen Kriegsvolks kein Communion halten können, wie in vielen Städten und Dorfen nit geschehen ist. Aber angestellt hernacher Dnca 2. post Epiph. wiewohl es noch gefährlich war.

KB II, 148

Anno 1635 [KB II, 141—148 werden 103 Tote namentlich eingetragen, meist an der Pest gestorben.]

Summa de ao 1625 bis uf 1636 Gestorbene 410.

KB II, 154

1637

Nachdem uffs H. Osterfest sich der Feind am Werrstrom stark angegeben und sich folgendes mit starken Parteien auch diesseits verfüget nämlich der Eder und durchs ganze Land nit allein das Viehe hinweg getrieben, alle Vorräte geraubt, Städte und Dorfe abgebrannt, sondern auch viel Leute ermordet, unter welchen das Schwert meine anbefohlenen Pfarrkinder, auch Hunger getroffen: sonderlich und vors Erste den Greben *Chilian A l b e r t e n*, meinen Gevattern, welchen die Crobaten am 11. Maji den Kopf mit ein Säbel voneinander zerhauen haben und ist damals aus Forcht und Gefahr des Feindes ohne Gesang und Klang begraben worden 13. Maji. Item *Arnd S c h m i d t* ist

gehauen worden, daran er den 19. Maji gestorben. Item der Opffermann von Gleichen ist der Kopf voneinander zerhauen und auch hier zu Besse begraben worden, eodem tempore, als der Grebe umbkommen.

KB II, 157

Es ist leider ein erbärmlicher Zustand, daß täglich müssen wir von den tyrannischen Feinden geschreckt, gejagt und geplündert werden. Sind unsers Lebens nimmer sicher, wie auch jetzo sonderlich in diesem letzten Teil des Augusti und Anfang des Septembris. Wir fliehen, da hat mancher Nachbar mit mir zu schwach darnieder gelegen. In dieser Flucht ist die Magd krank, ich und die Fraw teil die Kinder und der Knecht was den vielen andern Nachbarn auch also ergangen. Dies Fieber hat alle Patienten meistlich geschütt, ist ein ungewöhnlich ansteckendes Fieber. Doch hat unser lieber Gott uns bei solchem großen Trübsal gleichwohl also wieder errettet und gnädige Hülff wiederfahren lassen, dem ich das alle Zeit herzlich danke. Haec scripsi aegra manu 6. die Septembris 1637.

KB II, 160

(vor 1638)

Innerhalb drei Jahren sind die Leut jung und alt in so kümmerlicher Zeit sehr weggestorben, an der neuen Schwachheit mehrenteils genannt die Hauptschwachheit oder das Fleckenfieber oder die Kriegerkrankheit oder die ungarische Krankheit genannt.

KB II, 164

Summa aller Verstorbenen in ai 1625 bis 1640 — 551.

KB II, 215

Ao 1638 im Winter ist ein Stück von der Kirchmauer ingefallen.

Am 7. Aprilis gehet mein Hans Jacob und Johan Eckhard mit Arndt L a n g e n u f die abgebrannte Zehendgadenstätte und finden 2 Kurfürstenthlr, darzu ein Rthlr, Einen Schleffer und Zolmartin, als der suchet, findet er auch einen Rthlr.

KB II, 245

Ao 1637. Dominica 1. Adventus ist der Generalwachtmeister Johann von H o r s t , Obriste M e u s e l , Item Obriste L i ß a (Darmstädtisch), Obriste H a n e s t e r Lüneburgisch, Obriste W e i t z , der Graf von W a r t e n b e r g mit ihrem Volk in unserem Vaterland uff die Embse angelangt und 14 Tag stillgelegen, das Ampt G u d e n s b e r g sampt Stadt ufs äusserste ausgemauset und vollends verheeret und verzehret, was noch etwa vorhanden gewesen. Welche Dorfschaften Salvagardien gehabt, sind betrogen und ausgeplündert worden. Haben niemanden verwund oder auch niemand gefangen genommen. Daß sie hier auch kommen, auch hart innen Hause geplündert, und doch sonst unbeschädigt von sich gelaßen. Deo laus, qui me ex manu hostium eripuit cum omnibus meis filiis.

Diesen Winter ist das ganze Landvolk westlich vor dem kaiserischen Kriegsvolk flüchtig gewesen, welche denn das Land den ganzen Winter durchraubt

habe. Ein Stillstand der Waffen ist nach allem Ausplündern erfolgt, im März angangen bis uf den letzten Aprilis. Unter dessen drängen sich die Kriegsleut beiderseits umb die Quartier und Contribution, gehen vom Landsassen aus, wie wir leider 15. Martij hier auch erfahren haben. Da durch der Kaiserischen Versehens unter Capitani Jacob Weidenfelden von des Feldwachtmeisters Westerhold Regiment dies Dorf angangen und eilends 9 Baue mit den Scheunen gerechnet abgebrannt worden, ging in Hans Rudolph en Hause bei der Linde der erste an. Und mußten die Inwohner 10 Rthlr darzu geben ohne Brot und anders, und das sie 7 Hause so jämmerlich an offen Türen, Fenstern und Hausrat zerschlagen und verwüstet, daß sie auch Schweineställe nit zu vergleichen gewesen. Den 20. Martij zogen sie ab.

KB II, 246 (Fortsetzung)

Des Vaterlands erbärmlicher Zustand mit Verwüstung, Hunger und Kummer, Krankheit sonderlich des schütternden Fleckenfiebers ist nit zu beschreiben und genugsam zu beklagen.

Ich bin nun drei Mal diesen Winter in der Feinde Gewalt gewesen, ich bin aber Gott lob alle Zeit unbeschädigt und unbeschimpft darvon gekommen, das Plündern ist aber gleichwohl geschehen.

Ao 1640 gings alles unter und über, als die Stadt Gudensberg, ein wohlgebautes Stadtlein, abgebrannt wurde, da ich auch noch in der Feinde Hände war, als sie hier einfielen u. ich uff Turme verborgen lag.

1641 fraßen die Mäuse alles hinweg, waren nimmer sicher. Viel Leute sind in großem Hunger verdorben, das Korn fünf und 6 Thlr golten bis ao 1642 die Ernte haben kommen, da alles dieses Landes ziemlich, Gott lob, geraten, haben auch mit Friede geerntet.

KB II, 277

[Am Rand]: Am 12. Xbris war zu Caßel ein Synodus von unserm Gn. Fürsten angestellt und Herr Theophilus zum Superintendenten eligiert und den 14. ejusdem confirmiert Ao 1634.

Am 3. Xbris war Herr Steinius Supint. gestorben ao 1634.

KB II, 291—297

Annotatio Gravaminum.

1. Daß man ohne Not die Leut uf den Sabbat in Herrn u. Frondienste treibet, wie ao 1634 Dnca 4. Adventus geschehen, da sie hier zu Bessa, zu Gudensberg Hafern zu laden und nacher Caßel zu führen, bei Straf vom Landknechte geheißten worden. Und sonst oft geschehen ist.
2. Ao 1634 uf den nächsten Tag vorm H. Christfest, da man billig Diskretion der Zeit und den Leuten halten sollte und die Leut sich zum bevorstehenden H. Fest und sonderlich zur Communion, die man ufs H. Fest hält, praeparieren und bei der Vermahnunge anzeigen sollen und wollen, sind sie bei Straf nit ein, sondern viel dase uf die Hasen- und Fuchs Jagd getrieben worden. Was solches vor Andacht bei den armen Leuten gibt, ist leichtlichen zu achten, daß an einer Hasenjagd mehr muß gelegen sein als an des Herren

Abendmahl. Daß die Leut den lästerhaftigen Järgesellen müssen zuhören und herjagen, den heiligen Gottesdienst versäumen. Eodem die kompt auch des Landknechts Diener, Leute zu pfanden.

[Seite 291 am Rande]: Ufm Pffingstsonnabend ao 1635 haben die Kötner zu *G u d e n s b e r g* ufm Zimmerplatz Bauholz beiräumen müssen, daher sie sich bei der Vermahnung nit instellen konnten. AO 1635 uf den 24. Xbr gleichmäßig etliche Dorfe.

3. Ao 1634. Unsere Kirche ist vor solche Gemein viel zu klein. Dann so aus eine Hause ein Weibsperson in die Kirche kömpt, so sind alle Bänke gedrungen voll, bis etwa uf zwei Bänke, darinnen die Mägdelein stehen, so in die Schule gehen. So kann man leichtlich finden, daß dann gar viele aus der Kirche bleiben und standeshalbe bleiben müssen, dann wie manche Fraw muß ihre Döchter und Mägde zu Hause lassen! Kömpts auch, daß etwa frembde Leut pflegen zu uns zu kommen, denselben kann man nit einen Stand weisen. Item es ist schwermütig predigen und reden in solcher Engen Capellen, daß einer seine Stimme verlieret und heiser drüber wird, wie mirs das oft gangen. Solches geschiehet zu *G r o ß e n r i t t a* und anderen Kirchen nit, da Räumlichkeit ist. Und doch haben die Ritter ihre vor etl. Jahren vergrößert, multa magis IXOS. So uns der Gott den lieben Frieden bescheren würde, wäre es nötig, dahin zu gedenken, wie die Kirche erweitert würde.
4. Es beklagen sich die Gemeinde und sonderlich, die da Kinder haben, über den Schulmeister, daß er vor Martini nit anfangen Schule zu halten, auch zu Ostern wieder aufhöre, die Kinder wieder heiße zu Hause bleiben. Daher sie des Sommers über verlernen, was sie den Winter gelernet haben. Item die, so etwa singen können, sind und werden durch s. Unterlassung durch keine Disciplin zur Kirchen gehalten, darmit zue ihren und der Kirchen Bestes der Gesang desto besser geführet würde.

[Seite 292 am Rande]: NB. Die Leut sind auch Ursach, da sie die Kinder das Vieh zu hüten von der Schule lassen .

Da doch der Schulmeister von jedem Knaben den völligen Sold und auch einen absonderlichen Schulsold vom Gottskasten und Gemeine und alle Ruhe und Freiheit habe, denselben abzuwarten, begehren derowegen, wenn er des Sommers ein Stunde oder zwo des Tages nur Schule hielte, wie auch, wie die Schul erst gestiftet zu *Hans M e y e r s*, gewesenem Supintendentes selig Zeiten getan, da erste Schulmeister *Augustinus F a b e r* und nachdeme ander getan haben, wollen sie zufrieden sein.

5. Dargegen findet sich der Schulmeister beschwert u. wendet vor, des Herbstes würden ihme die Kinder nit eher geschickt, des Frühlings behielten die Eltern ihre Kinder, der mehrenteils selbe wieder aus der Schule, die Kuhe zu hüten und den Pflug zu treiben. Drumb er sich beschweret, daß er umb zwei oder drei Kinder willen Schule halten sölle,
6. Bei der Pfarrbesoldung mangeln fünf Metzen, Leines Korn genannt, welche unterschlagen worden bei meines Vorfahren Zeiten, welcher kein richtig

Pfarregister gehalten oder mir zugestellt, will niemand wissen, wer die geben müsse, da sie doch von gewissen Hufen alle Zeit haben müssen gegeben werden. Nun will die Gemeine Hirtelohn von mir haben, wie sie dann ao 1634 acht Metzen Korn von mir gefordert. Nun laß ich die Obrigkeit hierin zu Rechte sprechen, ob ich solchen Hirtenlohn schuldig sei, weil sie mir und meinen Nachkommen in officio solche fünf Metzen unterschlagen und niemand will sagen, wo sie stecken.

[Seite 293 am Rand]:: NB. Da ich sie damals nit gegeben, sind sie ferners 1634. 1635 weiter nit gefordert worden, desgleichen auch folgendes Jahr nit.

7. Als ich naher *Bessa* kommen und des Pfarrlandes kundig worden, befind ich, daß die Länderei mit Malsteinen übel versehen und daher an vielen Orten abgeackert und verschmälert worden. Und finde keine richtige Verzeichnis derselben Pfarrinkommens zu *Caßel* bei der Supintendenz Repositur.
8. Es mag wohl heißen: *Nulla salus bello, pacem te poscimus*. Und wenn sich Fürsten und Herren raufen, so müssen die arme Leut die Haar darzu tun. Des wir erfahrens ja leider jetzo in Teutschland und sonderlich in diesem unsem Vaterland, auch von denen, die unsere Freunde sein wöllen. Sie schlagen die armen Untertanen, sie beraubens und bestehlen sie in Hausen und uf der Straßen, sie schatzen die Leut und preßens sie so unbarmherziger Weise, daß es nit alle zu sagen ist, als wenn sie der leidige Teufel selbst wären. Die wöchentliche Contributiones gehen gleichwohl sehr fort, in Summa man nimpt der armen, seufzenden Leute Futter, Nahrung, Kleider und alles weg, und ist niemand, der sich des Armen annimpt und des Schutzes sie vertröstete, aus welcher Schrecklichen ungerechten Pressur der arme Hauf nit wenig geärgert, der Zorn Gottes gereizet und anstatt des Glücks eitel Jammer und Elend erfolgen muß. *Deus benignus avertat omne malum*.

[Seite 295–297 ist die obere Ecke am Rand abgerissen]

Dies Jahr von Michaelis 1634. Jahres [. . .] gustum dieses 1635. Jahrs hat der feind [. . .] Armee dem armen Landvolk große Drangsal anetan und haben also, die wir vor anderen das Leben erhalten, viel Gefahr und Elende ausstehen müssen.

Ao 1636 *Dnca Septuagesimae* hat ufn Sonntag frühe untern Gottesdienst ein Inwohner, *Hans Hillebrand* genannt, den Fuchskasten, welcher sonst lange Zeit hiergestanden, hieraus hinweg führen müssen.

[Seite 295 am Rand]: 1637 noch gr [. . .] dan wurden viel Städte im Lande abgebrannt.

Ao 1636 und 1637 da die Leut ihre Pferde, Kuhe und anders aller beraubt worden, viele Leute verschmachtet, an der Hauptschwachheit gestorben, ist die Länderei wüste liegen blieben., viel Hause übern Haufen gefallen, haben mir die Meier alle Pfarrländerei übergeben. Daß, wo ich nit selbst Ackerwerk gehabt hätte, ich auch gar nichts zu meiner Unterhaltung hätte bekommen und haben mögen.

Ao 1637 am 19. 9bris sind mir meine Pferde, 70 Rthlr wert, neben anderem, Mantel, Kleider, Schuhe u. Nahrung vom Feinde geraubt worden, da wir eben sehr schwach ufm Wagen überm Deiche hinfahren wollten.

[Seite 295 am Rand]: Es ist kein Laster u. keine Sünde gewesen, darin sich die Führerleut nit gewälzet haben als Unheil, Unordnung, Ungehorsam, Ungerechtigkeit, Schinderei hat überhand genommen, drum zu wundern, daß der gerechte Gott uns also hart heimsuchet

Von Ostern 1638 bis Michaelis 1639 haben wir Stillstand mit dem Feinde. Die Contribution ist gleichwohl fortgangen, also daß von dero Zeit an bis uf Bartholomaei 1639. Jahrs dies Dorf B e s s a , so doch ins vierte Teil beinahe verbrannt . . . verdorben und sehr wüste worden, über . . . ndert Thlr Contribution, ohne Futterage und ander Kosten geben müssen, daß es zu verwundern, wo solch Gelt von den armen Leuten alle mag ufgebracht werden.

Ao 1639.

Am Sonntag IX. post Trinit. haben die Bauern im Ampt müssen zu G u d e n s - b e r g Hafer abnehmen, so von Ziegenhain kommen, und nach C a ß e l führen viel Wagen darzu unterm Gottesdienst. Gibt die Obrigkeit als selbst groß Ärgernis, u. was sie strafen soll, tut sie selber.

Uf dies angehende 1640. Jahr sind Herzog B e r n h a r d von Saxen-Weimar gehabte teutsche Völker und auch Franzosen unterm Commando Duc de L o n g e v i l l e in das Oberfürstentumb Hessen inquartiert. Hausen nit beim Besten, hatten kurz vorhero bei die 60 000 Thlr dem Schwedischen Obristen K i n g s m a r k erlegen müssen.

In diesem Sommer lagerte sich der Erzherzog L e o p o l d und P i c c o l o - m i n i und alle feindliche Kriegslager, nachdem sie bei S a a l f e l d weggezogen, in F r i t z l a r , B a n n e r mit seinen Völkern nacher Wildungen, verheerten im Lande alles, sonderlich im Ampt Gudensberg. Und dennoch erhielt uns Gott, das Vieh ging den ganzen Winter über aus, s. Futter zu suchen.

Am 23. 8bris überfielen uns in B e s s e bei die 200 kaiserische Reuter, rauben bei die 50 Pferde hinweg. Betraf mich auch. Kleider, Leinsachen, drei Pferde und anders gingen alle hinweg. Ich flohe(?) uf die Kirche.

Ao 1642 den 23. 8bris [...] Treffen zwischen den Kaiseri [...] dischen bei L e i p z i g vorgegangen.

Diesen Sommer haben die Weimarische und Hessische gegen die Ligistenarmee unter Kommando W a h l e n und H a t z f e l d e n im Flanderlande und unter Stift Cöln jenseits des Rheins gegeneinander gelegen.

Uffs H. Christfest, als ich die Mittagspredigt gehalten Ao 1642, ist eine Cölnische Partei ungefähr von 26 Reutern unversehens ins Dorf gefallen, die Kirch umgeben, nach den Leuten geschossen, daß niemand daraus kommen können. Unterdessen sind die Übrigen in die Hause und Ställe gefallen, haben vierundzwanzig Pferde hinweg geraubt, darunter auch mein Pferd, kostens 40 Thlr., darzu der Kirchkelch und zwei silberne Löffel, auch 2 Hembder gewesen, die ich dies Mal habe müssen beisetzen.

KB III, 2

Anno 1637 am 1. Julij hat unser Gn. Fürst und Herr Wilhelm V., Landgraf zu Hessen, publizieren Lassen, daß von außstehenden Kapitalien keine Fruchtzinse, sondern von 100 Thlr. nur sechs Thlr. Zinß soll erhoben werden.

Ao 1640 den letzten Maji hat die fürstl. Frau Wittibe publizieren lassen, daß nur fünf Prozente sollen gegeben werden.

Ao 1631 den 1. Febr. hat ihr fürstl. Gn. eine Purificationsordnung lassen ausgehen, daß der Debitor von den Schulden keine Contribution, sondern der Creditor, geben soll. Dieser Ordnung wird wenig gedacht, bei den armen Debitoribus.

KB III, 3

Verzeichnis, was das Dorf Bessa in diesem Jahr 1640 von den piccolomini-schen und ligistischen Kriegsleuten durch Raub und Plündern vor Schaden gelitten, wieviel Wohnhäuser noch drinnen, Mannschaft, Pferde und Kuhe, wie solches fürstl. Kanzlei ist überliefert worden. Summae — 11 503 Thlr, und wird die Versümmnis des Ackerbaues und der Schade, so draussen erfolget, viel höher geschätzt. Summa Wohnhäuser ohne Opfer u. Pfarrhaus — 6 Hause, so noch vorhanden. Mannschaft — 58. Vorhandene Pferde 17; Kuhe 52.

Nota. Hier ist Peter Barbe, Chilian Henckels Witben armen Hütten nicht gedacht worden. Item meines leddigen Hauses, item des Häuslein am Brauhause

Ao 1582 ein Halbwein 22 Hlr. golten hie zu Cassel

Ein Maß Wein in Cassel hat über zwei Jahr zwei Kopf golten und gilts noch. Actum den 23. Julij 1642

KB III, 11

1640. Am 7. Aug. in der Flucht ein Fast-, Bußbettaf zu Cassel gehalten 1. Jer. 6 gelesen worden conc. Habak. 1 und der 94 Psalm gelesen vormittag mit dem Gesang wie sonstet. Nachmittage aber gelesen Mich. 6 gepredigt 2. Kor. 1, V. 8 ad 12 und abermalen gelesen Job. 5

KB III, 15—19

[ein Einwohnerverzeichnis von 1640 zählt alle Familien mit Kopffzahl auf] Summa alle lebendige Seelen: 245 Personen

KB III, 20

[Ende 1640]

Dies Jahr war uns in Hessen umb den Ederstrom ein verheertes und verderbtes Jahr, Hunger und Kummer, Armut und Elend waren Früchte des Krieges und Strafen unserer Sünden. Wollte Gott, wir vergessen des Schadens und Elends nit oder unsere Nachkommen wüßten, wie es uns gegangen wäre, sie würden fromm sein.

KB III, 27

Anno 1643.

Uf diese Neujahrsnacht hats einen starken Schnee geworfen und so bald die

folgende Nacht anfangen zu schmelzen, ein Nacht und Tag oder drei continuo drein geregnet. Darvon ein solch Gewässer worden desgleichen niemals dieser Orten und sonderlich zu *C a ß e l* und *M ü n d e n* und dero Orten ist erhört worden. Ist ein unsaglicher Schade geschehen an weggeflossenen Bauen und anderem mehr.

Uf das H. Christfest ao 1642, als wir in der Mittagspredigte waren, hat uns eine Cölnische Partei überfallen und 24 Pferde genommen darunter mein Pferd,

[Am Rand]: Diebes- und Räubergesellschaft

40 Thlr. wert, zwei silberne Löffel, zwei Hembder und der Kirchenkelch und Patene gewesen.

Am 4. Januarij 1643 haben wir etwas verdorben Pferde und Kuhe, so unsere Reuter dargegen geholt, wieder bekommen. Habe gegen 40 Thlr nit 26 Thlr Wert wieder bekommen

KB III, 40

Anno 1646 überm Majo, Junio, Julio haben wir kaiserliche und schwedische Armeen bei *K i r c h h a i n* liegend gehabt und wurde viel im Lande erlitten.

Am 28. 8bris kompt ein Darmstädtische Partei, überfällt uns feindlich in der Kirchen, plündert unsere Hause, raubt aus den Ställen die Pferde. Da ich dann vier schöne Pferde uf einmal im Raub gelassen und verloren habe, anders zu geschweigen. Ich versteckte mich in der Kirche.

KB III, 43

Am 28. Oktobris uffn Bettag sind wir in der Kirche von einer darmstädtischen Partei überfallen u. in großem Schrecken unserer Pferde, nämlich 51, darvon 4 Pferde mein gewesen, darzu unserer Kleider aller beraubt worden. *Jörge U m b a c h* ist ein Auge ausgeschoßen worden, zu *R i t t a* wurden 2 Männer in der Kirchtüren erschossen u. darzu ihrer Pferde mehrenteils beraubt etc.

Dieses ist gerochen, was am 28. 8bris uns ufn Bettag widerfahren, daß, als am 9. 9bris etliche Darmstädtische u. Melandrische Truppen zu *F r a n k e n - b e r g*, 1500 stark, sich gesamblet und einen Streif ins Land herein zu tun, Vorhabens ausgezogen, da hat Generalmajor *G e i s e* u. *Gustav L ö w e n - h a u p t* Graf gänzlich zerschlagen.

Deo laus.

[Am Rand]: 2 Stücke, 2 Grafen u. sampt vielen Offizieren, 2 Obristen gefangen u. geschlagen. 13 Standarten

KB III, 47

1647. Die schwedische Armee ist an der Saal angelangt. Bayern, so den Stillstand uferkündigt, ist wieder bei der kaiserischen Armee, sind sehr stark.

K ö n i g s m a r k u. die Hessen stehen gegen *L a m b o y* bei *R h e n e n* in Friesland. Am 27. 8bris ist die kaiserische Armee ganz in Hessen. Groß Jammer u. Not.

Umbs Neujahr kommen wir wieder aus der Flucht nach Haus, die Feind waren weg. Die Schweden zogen hernacher, was wir vor Schaden erlitten, ist beinahe nit zu schreiben

KB III, 49

1649. Die Frucht des Feldes ist dieses Orts Gott Lob ziemlich geraten, ohne Hafer ist wenig gewesen. Und ob viel tausend Vtl. Weizen und Korn ufgekauft worden im Lande und uff die Weser bracht, so hat doch ein Vtl. Korn nur 1 $\frac{1}{2}$ Thlr in C a ß e l golten und acht 1 Thlr 12 alb, Weizen 2 $\frac{1}{4}$ oder 2 $\frac{1}{2}$ Thlr, Hafer 4 Kopst. Das alles macht der Geldmangel.

KB III, 52

Obwohl der Friede in Teutschland zu M ü n s t e r und O s n a b r u c k gemacht, so gibts doch noch zu N ü r n b e r g zwischen den Generalen und Absandten der Reichsstände Gravamina, daß es zue keiner völligen Execution des Friedens noch zur Zeit gelanget ist.

Obwohl an vielen Orten von großem Verderb u. Mangel des Getreides ist, so haben wir doch dieses Landes Gott zu danken.

Korn gilt 2 $\frac{1}{2}$ Thlr, Gerste 8 Kopst., Weizen 2 $\frac{1}{2}$ oder 3 Thlr umb Michaelis galt das Korn 2 Thlr, Weizen 2 $\frac{1}{2}$ Thlr, Hafer 2 Kopst. und acht 1 $\frac{1}{2}$ Thlr

Wegen der Ausländischen, so ufkaufen, steigerte die Frucht, ward aber bald verboten, ausser Landes zu führen.

KB III, 160

Dies Jahr 1643 ist Gottlob ein fruchtbares und gesundes Jahr gewesen wie auch das vorige 1642. Jahr — und die folgende 1644, 1645 überaus fruchtbare Jahre gewesen.

KB III, 162

Folgendes 1646. Jahr ist ein Blatter- und ein Kriegsjahr

KB III, 165

Wie dieser vergangener Sommer ein hitziger, dürrer, trockener, ungewöhnlicher Sommer gewesen, so ist der Herbst nun ein nasser, warmer Herbst wie auch der Winter im Anfang, hernacher noch lange Zeit gefroren, aber gar kein Schnee gefallen gewesen.

Alles lißet sich dies Jahr 1647 fruchtbar an. Es war so ziemlich geraten, daß keine Frucht der Erden oder der Bäume konnte geerntet werden, welche nit überflüssig geraten war. Wir waren aber daselben wenig gebessert, der Feind kam den 28. 8bris u. verheerte alles bis uf Weihnachten

KB III, 166

Anno 1647.

Clobes C ü n t z e l aet. 24 Jahr, ist von den kaiserischen Soldaten vor ein Schnaphahn vor B e s s e bei der Stockerhausen unschuldig erschossen u. zu Besse begraben worden am 13. 9bris. Ohne Klang u. Gesang in der Flucht.

Und ist Besse sehr verwüstet, sonderlich Hans U l o t h s Haus und Scheuer diesmal rein abgebrannt worden.

Umbs Neue Jahr zwar heimkommen, aber wegen der schwedischen Armee Durchzug, auch der Homburgischen Belagerung, durch die Hessen wieder ingenommen, viel Gefahr u. Schaden gehabt in die drei Wochen lang.

KB III, 168

1648.

Diesen Herbst bis uf Weihnachten, da große Beschwerung beim Landsassen mit Gelt u. Contribution zu erlegen, gewesen wegen Abdankung des Kriegsvolks.

Unerachtet, daß viel M. Viertel Frucht im Lande aufgekauft und uf der Weser ausm Lande geführet worden, hat doch vor Weihnachten gegolten:

1 Vtl. Korn in Caßel	1 ¹ / ₂ Rthl.
1 Vtl. Gerste —	1 Thlr. 8 bis uf 12 alb
1 Vtl. Weizen —	2 Thlr. 8 bis uf 16 alb
1 Vtl. Hafer 4 Kopst.	

Dargegen alles, was man in C a ß e l an allerhand Waren kaufen muß, ist ufs höchste gestiegen. Ein Paar Schuhe vor mich 1 Rthl, welche vor 20 Jahren nur 18 oder 20 alb golten.

Ao 1649 tagen sie nun zu N ü r n b e r g umb die Restitution. Es ist beiderseits Kriegsvolk durchs ganze Reich inquartiert worden, daß es itzo zwar still, aber große Beschwerung wegen der Inquartierungen und der Satisfactionsgelder zu erlegen. Wiewohl Hessen deren beiden Posten befreiet, ohne was uff die Hessische gegeben werden muß, 98 019³/₄ wollte es sonst Unterhessen zu den Friedensgeldern tragen, wo es Schweden uns nit erlassen hat. Dieses fordern die Fürsten.

KB III, 170

1650.

Die Contribution liegt in agone, wird manchem Armen lang, ehe sie stirbt, wiewohl sie nit gern sterben will, und die sie auch nit gern sterben lassen, so ihr Merkliches genossen und noch geniessen. Gott wende alles zum Besten, es ist ein unbarmherziges Tier, hat Zähne, heißen militärische Executia, uf teutsch: hastu nit so schaffs, gib mir mein Sache.

KB III, 171

1651.

Man presset an der Contribution und wird kein Fleiß an Wartung gespart, ob sie konnte erhalten werden. Gott wende alles zum Besten.

KB III, 331

Uf dies Heilige Christfest 1642, als wir in der Mittagspredigte sein, in ipso pietatis exercitio et fere pacta concione, fallen unversehens 25 Reuter mit ausgezogenen Pistolen und pandalieren ins Dorf, umbgeben teils den Kirchhof, schießen und drohen mit Schießen, daß niemand herauskommen konnte, teils fragen sonderlich nach der Pfarr, teils schlagen hie und da die Pferdeställe uf und rauben folgende Pferde hinweg:

in der Pfarre mein Pferd, kostet mich 40 Rthl
 den Kelch silbern, war vergült, 2 silberne Löffel und anderes
 zwei Pferde Hans W a g e n e r n
 drei Pferde Hans S u n d h e i m
 drei Pferde Reinhard L a n g e n , Greben
 vier Pferde Curt B r e d e n
 drei Pferde Carle L a n g e n
 zwei Pferde Cuntze B r e d e n
 zwei Pferde Curt H e l m u n d e n
 zwei Pferde Jacob W a g e n e r n junioris
 ein Pferd Hans L a n g e n
 ein Pferd Werner A l b e r t e n
 ein Pferd Adam B r e d e
 Dieser Verlust an Pferden allein erstreckt sich an die 1000 Rthl.

KB III, 652

Am 15. Junij 1643 ist ein Ausschreiben kommen, dessen Inhalt gewesen, daß man berichte, in welchen Kirchen oder Gemeinen zu diesen Kriegszeiten die Kelche genommen worden, auch welche arm u. keine Mittel hätten, andere zu kaufen. Sind 3 Kelche dreien armen Kirchen gegeben worden, so ein Soldat geraubt hatte.

2. Daß man den H. Superintendenten außerhalb notfalls keinen Tag anlauen solle, es seie dennetwan der Donnerstag oder Freitag. Dann will er sich darzu die Leut zuhören müßigen.

Ao 1648 am 14./24. 8bris ist der Friede zu M ü n s t e r beschloßen worden und uf fürstl. Befehl am 21. Sonntag Trin. die Danksagung getan.

KB III, 654

Summarische Verzeichnis, was das Dorf Bessa anno 1647 von vierzehn Tagen nach Michaelis bis uf Lichtmeße 1648 von der kaiserischen Armee geraubt und der schwedischen Armee wie auch der hessischen durch Marschieren verzehrt, verheert und verwüstet worden. An Rindvieh, Pferden, Schweinen, Schafen, Federvieh, Frucht, Kleidungen, Viktualien, allerhand Mobilien aller uf ein liederliches Gelt geschätzt und in Summa hierher gesetzt, auch was noch an Pferden, Rindvieh, Schweinen u. Schafen diesmal unberaubt blieben wie folgt:

geraubt an			
Pferden	— 33		Pferden 46
Rindvieh	— 68	was noch	Rindvieh 71
Schweine	— 306	vorhanden an	Schweine 36
Schafe	— 162		Schafe 401

Summa geraubten Viehes: 569 Stück.

Unter anderen Schaden ist Hans U l o t s Wohnung ganz weggebrannt, Clobes C ü n t z e l erschossen. Und da aller Verlust und Schade geschätzt, ohne die Versäumnis und Verzehrung die 20 Wochen lang, so wir zu C a ß e l in exilio gewesen, beläuft sich dies Mal die Summa uff 9240 Thaler

KB III, 655

*Eteostichon in diluvium Fulda sexta
die Januarij ao aere Christianae 1643.
Cujus hexameter annum, pentameter
vero diem cum mense denotat.*

*Ao 1552. 6. Jan. ist eben so groß
Gewese gewesen, doch ist dises
4 schue hoher gangen, wie damals
der Passawische Vertrag gefolgt, also
dis mahl der Münstersche.*

*DeVCaLlonis atroX nVnC FVLDA
hUC Littore fLVCtVs
Fert e(t) Jane, tIbl pIgnora trIna SophI
(1) vel sic:*

*Octo cum Lustris, tribus annis, Secla
bis octo et genito Nato Lapsa fuere Dei.
Et Sexta Jani properat Nox praevia luci,
Hic sua Fulda sumens ostia vasta
quatit (2).*

Aliud.

*Arma scloposqs globosqs ruens
graßantibq undis
Neptunq Marti jam nova bella ciet.
Alveo ut egrediens Fulda huc sua
littora profert.
Rem visui horrendam! tempora noße
cupis!
LUx tIbl sena MICat JanI post seCLa
bIs oCto (3).*

1 Für die fachgerechte Übersetzung der schwierigen lateinischen Verse in KB III, 655, 656 und 660 dankt der Verfasser herzlich Studienrat Hellfried Scheiter in Holzhausen/Hahn sowie Oberstudienrat Klaus Walter in Fritzlar, beide Lateinlehrer an der König-Heinrich-Schule in Fritzlar. Übersetzung: Wahrheitsgetreues Gedicht über die Fulda-Überschwemmung am 6. Januar in christlicher Zeit 1643, dessen Hexameter das Jahr und dessen Pentameter Tag und Monat anzeigt.

Deucalions Fluten bringt nun die wilde Fulda hierher ans Ufer; Und dir, Janus, (bringen) dreifache Gabe die Weisen (aus dem Morgenland).

Setzt man für die Großbuchstaben außer dem „F“ in Fulda die Zahlenwerte ein und addiert diese, so ergibt die Summe 1643, das Jahr der Überschwemmung. Jane weist auf den Januar, die 6 großen I ergeben den Tag, also den 6. Januar.

2 Übersetzung: Variation.

„Mit acht Jahrfünften und drei Jahren sind zwei mal acht Jahrhunderte seit der Geburt des Gottessohnes vergangen, und es eilt (vorüber) die sechste Nacht des Januar, Vorbotin des Tags, da packt die Fulda ihre eigenen weiten Zugänge (Ufer) und verwüstet sie.“

3 Übersetzung: Variation.

„Waffen, Palisaden (?), Mannschaften (oder Kugeln?) fortreißen mit wütenden Wogen, führt Neptun schon wieder Krieg gegen Mars, seit die Fulda, ihr Bett verlassend, hierher ihre Ufer verschiebt. Was für ein schreckliches Schauspiel! Das

Datum willst du wissen? Zum sechsten Male strahlt dir Januarlicht nach zweimal acht Jahrhunderten.“

Die in Zahlenwerte umgesetzten Großbuchstaben der letzten Zeile ergeben die Summe 1521. Eine Anspielung auf das Jahr des Reichstags in Worms?

KB III, 656

*LUstragVc pLena oCto, tertIUs annus aglt.
Aliud.*

*Deucalionis aquae horrenda fluentia Noachi,
Et Tiberis fluctus Oceaniq̄ sumus.
Quis nescit! Iam Fulda pater, quo linea ducta e(st)
Diluvio celeres volvere visus aquas.
Terra simul concusa fugit, tonitru opime tristi
Teutonicu terret signaq̄s dira genus.
Sexta dies Jani, lustra octo Et secla bis octo,
Tresq̄s anni signant tempora prodigij
Scilicet accelerat mundi hujq̄ machina finem,
Christe veni Et servos protege Magne tuos (1).*

1 Im Jahr 43. Variation.

„Deucalions Wasser, Noahs entsetzliche Sintflut, des Tibers und des Ozeans Fluten sind wir. Wer wüßte es nicht! Scheint doch der Fuldastrom bis dorthin, wo die Linie gezogen ist (bis zum Horizont?) überflutend seine schnellen Wogen hinzuwälzen. Erschüttert weicht das Land zurück; dies und der so schaurige Donner und grauenvolle Vorzeichen setzen das deutsche Volk in Angst und Schrecken. Der sechste Tag des Januar, acht Jahrfünfte und zweimal acht Jahrhunderte und drei Jahre bezeichnen das Datum des Vorzeichens. Offensichtlich beschleunigt die Maschine dieser Welt ihr Ende. Christus, komm und schütze, Du Gewaltiger, deine Diener!“

KB III, 660

*Spedae in monasterio Ao 1153 reperti sunt hi versiculi
Bohemico in populo clarissima regna tenentes,
Austriaca de gente duo quandoq̄s futuri
Fernandi, quorum regnum primus amplificabit,
Ast ejus tandem perdet decus omne secundus,
A populis victus, quos mittet vesper exortus (1).*

1 Im Kloster Speda wurden im Jahre 1153 folgende Verse gefunden (erdacht):

„Ruhmreiche Königsgewalt im böhmischen Volk innehabend, wird es einst zwei Männer namens Ferdinand aus österreichischem Geschlecht geben, von denen der erste das Reich vermehren wird, wohingegen der zweite allen Ruhm schließlich verlieren wird, besiegt von Völkern, die der Westen schicken wird.“

KB III, 674

Im 7bri 1648, als Johan Geiße Generalleutnant die hessische Armee führete und den Cölnischen Freiherrn Lamboy mit seiner Armee geschlagen, hat darauf Geiße sich vor Thüren gelegt u. ingenommen. Im Septembri u. sonderlich umb den 1. 8bris vor Paderborn kommen.

KB III, 675

Generalmajor *G e i ß e* schreibt am 9. 9bris 1646 außen *F r a n k e n b e r g*. Nachdem die darmstädtische u. melandrische (deren Generalleutnant Eberstein war) 1500 stark an Pferden uf Frankenb. gangen, bin ich daruf mit Graf Löwenhaupt Tag u. Nacht marschieret und anbrechendem Tage dem Feind Alarm gemacht und in solche Action kommen, daß die Darmstädtischen das Feld räumen müssen. Die mir Untergebenen haben den Obristen *B a l t e*, Obristleutnant Graf von *H o h e n l o h e*, 2 Obristwachtmeister u. ein gut Teil Gefangene neben 7 Standarten erhalten. Der Graf *Gustav L ö w e n h a u p t* einen jungen Grafen von Nassau, einen Obristleutnant und 2 Standarten, beiderseits auch viel Reuterpferde bekommen, 2 Regimentstücke sind erobert, von den melandrischen Truppen sind mehrenteils die Offizierer geblieben. (Dieser Bettekrieg nahm bald ein Ende. Aber meine 4 Pferde bekam ich nit wieder).

KB III, 681

Anno 1648, den 14. 8bris, ist der Friede zu *M ü n s t e r* geschlossen. Zu dem schwedischen Satisfactionsgelde trägt es

Hessen-Caßel	98 019 ¹ / ₃ R.	[Am Rand]): Dies haben
Hessen-Darmstadt	29 050 R.	die Schweden
Summa	<u>127 069¹/₃ R.</u>	I. F. Gn. verehrt.
Waldeck	7 470 R.	
Oberrheinische Kreis	731 809 R.	

[Am Rand]: Dies haben die Schweden I. F. Gn. verehrt.

Ao 1652 mußten 25. Römerzugsgeld wir in Hessen erlegen im 8bri, trug ohne die Stadt *G u d e n s b e r g* dem Ampt 1518 R.

KB III, 685

Ao 1648 im Majo haben sich Landgraf *Geörg* und die Fürsten von *Caßel* umb das Oberfürstentumb vertragen. Meine geraubte Pferde und anders bekam ich gleichwohl von ihnen nit wieder.

Im Augusto selbigen Jahres haben die Franzosen die *Victoria* in den Niederlanden erhalten bei *B a s s e* und ist *Leopold Wilhelm*, Erzherzog, kümmerlich entronnen.

Tote uf Spansche Seite:

Baron *B e c k*, Feldmarschall

Prinz von *L e n g i s*, Gen. über die Artillerie

Conte in *S t . A m a u r*, Gen.leutnant der Cavallerie

Baron de *G r e v e c o u r*

Baron de *B e r l a*

Dn. *Fernando S a l i s*

Don *Fernando V i r g o s*

Don Gabriele de Toledo
 Don Casparo Bonface
 Don Gran et Mouray
 Conte de St. Marin
 Conte di Estre
 Der von Gniston
 Tot und verloren:
 Gen.wachtm. Ferry Cuet
 Marguis de Croina
 Don Josepho Questo Feldmarsch.
 Marquis de Lonay
 Don Anton. Questat cap. et quando
 Von Lothringen
 Conte Baatifolio Feldmarsch.
 Obr. Montagou, Obr. Hanort
 Obr. Jäger
 36 Feldstück, 28 grobe u. alle Bagage
 4000 uf der Walstatt
 7000 gefangen

Anno 1648

Die Schweden in Bayern, Königs-
 mark und Gen. Witten-
 berg feiern in Böhmen u.
 Prag nit. In diesem Jahre 1648 ist
 der Friede zu Münster geschlo-
 ßen. Ao 1649 ist es alles zu Nürn-
 berg wegen Restitution und Voll-
 ziehung des Friedens geschlossen u.
 druf Gott lob erfolget die Abdankung
 der Völker.
 Hispanien ist gleichwohl noch nit aus
 Frankental zu bringen 1651.
 Ao 1652 sind sie ausgezogen.

KB III, 687

Ao 1645 im Martio nahm Königsmark das Stift Bremen hinweg sampt große Beute.

Eodem ao den 6. Martij hat die schwedische Armee die Kaiserischen in Böhmen geschlagen, dadurch abermals viele Gefahr. Liberiert. Deo gratia et laus.

Ao 1646 sagt Melander den Hessischen im Stift Cöln die Contribution uf und meldete ihnen alle Feindschaft an, streifte darauf ins Land u. wollte der Fürstin Bitten und Warnen dargegen nichts helfen. Daruf kompt der Wrangel, schwedische Generalfeldzeugmeister, u. Königsmark zu den Hessischen, okkupieren p-vim Höxter, Brakel, Lemgo, Pirmund, Paderborn und das große Raubnest Stadtberge, verheeren u. verstören alles. Damit gehen sie im Majo fort uf Wetzlar zue.

Amöneburg wird auch ganz abgebrannt u. verstört.

Ao 1647 nehmen unsere hess. Völker die Grafschaft Catzenelnbogen in und wird vor Rheinfels unseren Generalleutenant Mortaigne ein Fuß abgeschossen in Hundstagen, daran er uf Rheinfels gestorben u. uf Jacobitag in Caßel bracht ward. Dieser tapfere Held hat in kurzer Zeit viel getan u. so elendig und liederlich sein Leben lassen müssen. Obriste Rabenhaupt kommandierte an s. Statt, resignierte bald. Ao 1648 ward Johan Geiße Generalleutnant u. schlug den Lambouy im Kemperlande, wie beiliegende Specification ausweiset.

Die Schweden und Franzosen, so im Jahr 1647 vor den Kaiserischen wichen, weil der Bayerfürst den Schweden die Neutralität ufsagte, da wurden wir in Hessen ausgejagt und ganz ausgeplündert. Frucht, Pferde und andere Vieh ging mehrenteils druf.

Ao 1648 spielten die Schweden Meister.

Die vorstehend dargebotenen Auszüge aus den Kirchenbüchern von *Besse* werden nicht deshalb veröffentlicht, weil darin besonders viel Neues und Unbekanntes aus der Zeit des 30jährigen Krieges mitgeteilt wird. Ihr eigentlicher Wert beruht vielmehr in der Tatsache, daß hier historische Ereignisse aus der Sicht eines Zeitgenossen berichtet werden und diese ganz persönlich gefärbte Schilderung dem Menschen der Gegenwart einen sehr lebendigen Eindruck vermittelt, der sehr viel einprägsamer sein dürfte als die Zusammenstellung nur sachlicher Kenntnisse historischer Zusammenhänge.

So steht hinter den im 1. Teil zusammengestellten sachlichen Ausführungen das persönliche Interesse am Ergehen der fürstlichen Familie. Das ist sicher nicht nur in der subjektiven Einstellung des Pfarrers von Besse begründet, sondern Ausdruck einer allgemeinen Haltung der Menschen jener Zeit. Und ebenso stehen im 2. Teil die Steuern und Abgaben, die zur Versorgung von einzelnen Mitgliedern der fürstlichen Familie erhoben werden, selbstverständlich und völlig gleichwertig neben denen, die für kirchliche und soziale Einrichtungen und für die eigentliche staatliche Verwaltung bestimmt sind. Wenn im 3. Teil die Schilderungen jener Ereignisse zusammengestellt werden, die die Einwohner des Dorfes Besse ängstigen und erschüttern, so stellen sie sich uns immer im Zusammenhang des allgemeinen Kriegsgeschehens dar, und auch die für die Bauern in Besse so wichtigen Besonderheiten wie Frost und Hitze, Dürre oder Überschwemmungen, Ungezieferplage und wirtschaftliche Teuerung haben sich ja meist im ganzen Land ausgewirkt — dieses Ineinander der Schilderung von subjektivem Erleben und objektiven Tatsachen der Geschichte des 30jährigen Krieges macht ihren besonderen Reiz aus, darin liegt ihr eigentlicher Wert. Besonders reizvoll aber und für den Menschen des 20. Jahrhunderts immer wieder erstaunlich ist die Feststellung: trotz des Fehlens aller uns heute so selbstverständlich gewohnten Öffentlichkeitsmedien hat es ein schlichter Dorfpfarrer verstanden, sich umfassende Kenntnisse über das Kriegsgeschehen und die allgemeine Weltlage zu verschaffen und sie unter den unsäglich erschwerten Bedingungen jener Kriegszeit in seinem Kirchenbuch zu verarbeiten.